Heft 132
Juni 2016
67. Jahrgang

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Konstanz

Mitteilungen 01/16

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins

dav-konstanz.de

Bergauf mit Rückenwind

3.199.- €

STEREO HYBRID 120 HPA PRO 400 29

So sportlich und komfortabel kann ein Mountainbike mit Zusatzpower sein. Das Stereo Hybrid 120 Pro rollt mit seinen 29er Laufrädern und der effizienten 120mm Vollfederung ganz entspannt über Wurzeltrails und Schotterpisten hinweg. Rückenwind kommt 2016 durch den leistungsstärksten E-MTB Antrieb, die Bosch Performance CX Drive Unit mit 75 Nm Drehmoment. Bergauf wie bergab ein Garant für grenzenlosen Fahrspaß - ein Pedelec-Fully mit unzähligen Einsatzmöglichkeiten.

jester-sports.de
der Bike-Laden

Schottenstr. 73, Konstanz, Tel. 07531 21333, www.jester-sports.de
Di. bis Fr. 13.30 – 18.30, Sa. 10.00 – 15.00

4 Editorial

Aus der Sektion

5 Jahreshauptversammlung 2016
7 Ehrenamtliche gesucht
9 Konstanzer Hütte
12 Kletterwerk
18 Klettern mit Flüchtlingen
21 Seminar für Wegewarte
22 Frühlingsfest
24 Mountain by fair means
29 Die schaffen das …
30 Finanzübersicht der Sektion

Berichte Sektion

32 Via Alpina
36 Trekking und Bergsteigen in Bolivien
44 Abruzzen – Skitouren und Klettern
48 Mountainbike

Berichte Jugend

54 Abklettern im Donautal
56 Skiausfahrt der Steinböcke
58 Skitourenlager 2016
61 Yetis im Allgäu
63 Bouldernight

Berichte Senioren

66 Radtour durchs Rhonetal
69 Bergwanderung im Seniorenheim

Sonstiges

70 Nepal nach dem Erdbeben
72 Aufruf zum Biodiversitätsmonitoring
72 Aufruf zum Opa-Klettern
73 Aufruf zur 24-Stunden-Wanderung
75 Impressum

Titelbild: Junger Steinbock im Alpstein, oberhalb des Zwinglipasses. Foto: Michael Dörfer

Liebe Sektionsmitglieder!

Zur nächsten Jahreshauptversammlung im März 2017 werden turnusgemäß der Vorstand und alle Referenten für 3 Jahre gewählt. Während normalerweise die jeweiligen Referenten und Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt werden, werden dieses Mal einige Posten neu bestellt. Dies sind die Referenten für die Gauenhütte und den Naturschutz, der Festwart, der Familienreferenten, und im Vorstand der Schatzmeister und der 1. Vorsitzende. Wir suchen also Mitglieder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und Neigungen, die sich für den Verein einbringen möchten. Einmal den handwerklich Begabten für die Gauenhütte, dann den Festwart mit geselligem und organisatorischem Talent, oder die Person, die den wichtigen Naturschutz im Verein zur Geltung bringt, aber auch den Familienreferent, der die Belange der beiden Familiengruppen beim Vorstand vertritt. Der Schatzmeister verwaltet mit unseren Steuerberatern die Finanzen der Sektion und der 1. Vorsitzende steuert das gesamte Team und vertritt die Sektion. Die einzelnen Aufgaben sind organisatorisch klar voneinander abgegrenzt, die Organisationsstruktur hat sich über Jahre bewährt. Bitte überlegen Sie, ob Sie sich nicht für einen dieser Posten entscheiden können, dem Verein würden neue Ideen und jüngere Leute und erst recht Frauen sehr gut tun.

Nun möchte ich Ihnen noch erklären, warum ich mich aus der ersten Reihe der Verantwortung zurückziehen möchte: nachdem ich in den Bergen nicht mehr als Tourenleiter aus gesundheitlichen Gründen vorne weg gehen kann, wird es Zeit, dass ich auch im Verein jüngeren Leuten Platz mache.

Rolf Wilke

1. Vorsitzender

Jahreshauptversammlung 2016

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 17. März im Hotel Barbarossa in Konstanz statt.

55 stimmberechtigte Mitglieder, darunter zahlreiche Jugendleiter, sind gekommen, um die Arbeit des Vorstandes zu würdigen, diesen zu entlasten und den Haushaltsplan für das kommende Jahr zu beschließen.

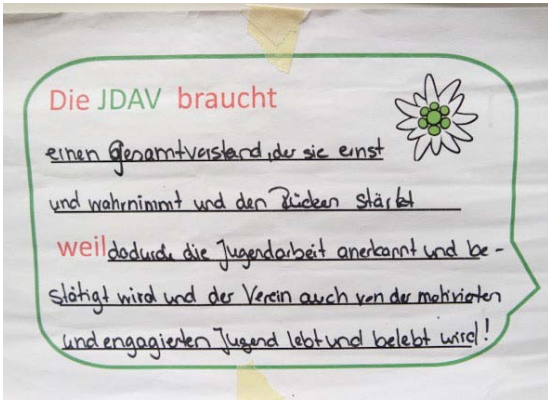
55 stimmberechtigte Mitglieder, darunter zahlreiche Jugendleiter, sind gekommen, um die Arbeit des Vorstandes zu würdigen.

Laut Tagesordnung gab es keine schwierigen Beschlüsse zu fassen, Anträge zur Tagesordnung waren keine eingegangen.

Die Fachreferenten berichteten umfassend von ihrer Arbeit in der Sektion. Den Bericht zum Kartoffelessen von Dieter Kleiner las Steffi Zieten in Vertretung vor und kam am Ende ins Stocken wie seinerseits Schalck-Golodkowski der bei Grenzöffnung der DDR:

„Herzlich lade ich Sie ALLE! ein, zu unserem Kartoffelessen, ... zu kommen.

Ja, da stand ALLE, nicht nur die männlichen Mitglieder. Dafür gab es reichlich Beifall, vor allem natürlich von den weiblichen Anwesenden. Lieber Dieter, dieser Lapsus könnte dir höhere Teilnehmerzahlen bescheren.

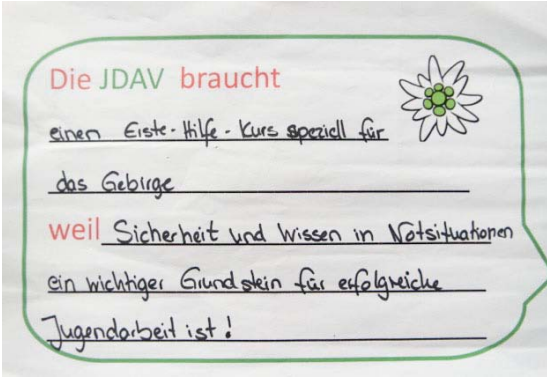


Leider haben auch einige Fachreferenten angekündigt, zur nächsten Wahl 2017 nicht mehr für ihr Amt zur Verfügung zu stehen. Dazu mehr im Heft.

Nach dem Haushaltsplan wichtigster Beschluss waren die Beschlüsse zum Umbau der Konstanzer Hütte in den nächsten Jahren.

1. Zur Finanzierung des Projektes werden die Rücklagen, welche beim Bau der Kletterhalle gebildet wurden, aufgelöst.
2. Der Vorstand darf die Bauanträge einreichen und Aufträge zur Realisierung des Bauvorhebens vergeben.

Die zahlreichen Jugendleiter und zum Teil deren Eltern waren gekommen, um ein Anliegen an den Vorstand und die Mitgliederversammlung vorzubringen. Die Tagesordnung wurde deshalb um 22.10 Uhr geändert und nach der Entlastung des Vorstandes konnten Krystian Podwórny und Larissa Münzner erläutern, worum es bei den schon vor Beginn der Versamm-



lung an die Wand gehefteten Sprechblasen mit Wünschen und Vorschlägen zur Verbesserung ihrer Anerkennung im Verein geht. Auslöser war die Ablehnung eines Erste-Hilfe-Kurses im letzten Jahr (siehe auch Leserbrief und Statements des Vorstandes in Heft 131 – 02/2015).

Ziel der Aktion war, die Aufmerksamkeit des Vorstandes für die Belange der Jugend in unserer Sektion zu erhöhen. Manche Aussagen waren gerechtfertigt, manche haben den Vorstand enttäuscht, der sehr wohl die Jugendarbeit zu schätzen und zu unterstützen weiß.

Inzwischen konnten der Vorstand, einige Jugendleiter und ein Elternvertreter sich bei einem Treffen in der Kletterhalle austauschen.

Das komplette Protokoll ist in der Geschäftsstelle einzusehen.

Steffi Zieten
Schriftführerin

Wir brauchen dich in unserer Sektion!

Als Referent oder Vorstandsmitglied. Unsere Sektion hat mittlerweile über 8.500 Mitglieder, einen Vorstand mit 7 Personen und 17 Fachreferenten, einen Ehrenrat und viele Tourenleiter.

Zur nächsten Jahreshauptversammlung stehen wieder Wahlen an und es sind einige wichtige Posten in unserer Sektion neu zu besetzen. Auch wenn etliche Positionen neu besetzt werden müssen, möchte die Vorstandschaft betonen, dass das Klima innerhalb des Vorstandes bestens ist. Die bisherigen Inhaber wollen lediglich aus Altersgründen bzw. wegen privaten Änderungen/Arbeitsbelastung ihr Amt aufgeben.

Im Vorstand:
1. Vorsitzender
Schatzmeister

Fachreferenten: Gauenhütte

Du bist handwerklich begabt, kannst gut organisieren und hast auch in der Woche mal Zeit, ins Gauertal zu fahren? Vielleicht bist du pensioniert und suchst eine neue Herausforderung?

Festwart

Einmal im Jahr ist das Frühlingsfest zu organisieren. Raum, Essen, Einladungen, Musik …

Auch andere Feste, wie Sektionsfeste auf der Konstanzer Hütte, gehören diesem Ressort. Du solltest also gute Ideen und Organisationstalent mitbringen.

Auch wenn etliche Positionen neu besetzt werden müssen, möchte die Vorstandschaft betonen, dass das Klima innerhalb des Vorstandes bestens ist.

Umwelt- und Naturschutz

Dazu sagt Markus Pehr:

Dieses Amt habe ich von 2006 bis 2016 begleitet. Viel Beachtung fand, auch außerhalb unserer Sektion, der bei uns eingeführte Wettbewerb „Mountain by fair means". Als Naturschutzreferent war mir wichtig, den Mitgliedern der Sektion umweltschonende An- und Abreiseoptionen in die Berge aufzuzeigen. Leider kann ich diese Funktion aus familiären und beruflichen Gründen nicht mehr wahrnehmen. Kommissarisch übernommen hat dieses Amt zur Zeit unser Wegewart, der mit seiner originären Tätigkeit bereits gut ausgelastet ist und um Entlastung bittet.

und Robert Wagner
z. Zt. kommissarischer Leiter:

Der Naturschutzreferent ist „innerhalb der Sektion wichtiger Ansprechpartner für die Umsetzung der Ziele des DAV im Bereich Natur- und Umweltschutz, die sich insbesondere aus der Satzung, dem DAV-Leitbild sowie dem Grundsatzprogramm des DAV ergeben."

Soweit die Definition auf der Homepage des DAV. Man sollte annehmen dürfen, dass ein Verein mit fast 8000 Mitgliedern in der Lage sein sollte, für alle anstehenden Aufgaben Ehrenamtliche in ausreichender Zahl zu finden. Leider ist diese Annahme falsch.

Jetzt könnte man leicht der Versuchung erliegen, aus diesem, scheinbar harmlosen Problem eine allgemeine und kulturpessimistische Gesellschaftskritik zu formulieren. Auch wenn die Versuchung groß ist, lasse ich das an dieser Stelle und rufe einfach mal in die große Runde ein freundliches: Entlastet mich und herzlich willkommen im Team der Sektion Konstanz.

Familienreferent

Die Organisation der verschiedenen Familiengruppen, Überprüfung der Abrechnungen, Aufstellung des Jahresprogrammes und Budgetierung sind die Aufgaben des Familienreferenten.

Du fühlst Dich angesprochen bzw. kennst jemand den Du für geeignet hältst? Dann wende Dich an ein beliebiges Vorstandsmitglied, wir beantworten auch gerne Deine Fragen. Wir garantieren absolute Diskretion und freuen uns garantiert über jede Meldung.

Der Vorstand

Stand der Umbau- und Sanierungsmaßnahme Konstanzer Hütte

Nach der einstimmigen Beschlussfassung für die mit 850.000 € veranschlagten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an unserer Hauptversammlung im März dieses Jahres wurde das Baugesuch mittlerweile eingereicht und wir warten auf die Genehmigung.

Mit der Umsetzung soll im Frühjahr 2017 begonnen werden. Die gesamte Maßnahme wird sich über zwei Jahre hinziehen, mit Fertigstellung Ende 2018.

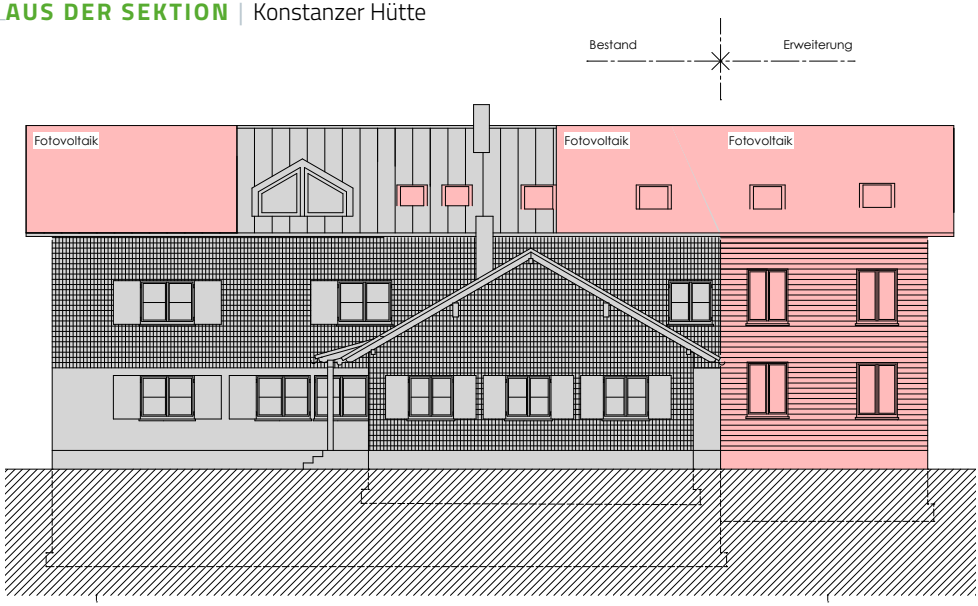
Der Ablaufplan ist allerdings nur zu halten, wenn das Wetter auch mitspielt. Im Mai brauchen wir möglichst früh eine schneefreie Hüttenzufahrt, und im Herbst darf uns der Schnee nicht zu früh aus dem Tal vertreiben.

Der Hüttenbetrieb wird während der Bauarbeiten nicht unterbrochen. Allerdings kann es zu Einschränkungen bei der Anzahl der Übernachtungsplätze kommen.

Zu der bereits zugesagten Förderung durch den Hauptverein in München laufen weitere Anträge beim Landesverband in Stuttgart und wir hoffen auf zusätzliche Zuschüsse für die geplante Photovoltaikanlage.

Jürgen Pietsch

–> siehe auch nächste Doppelseite



SÜD - OST

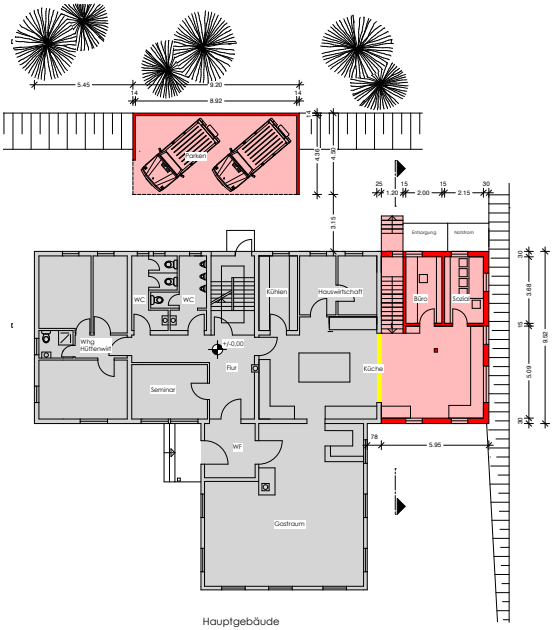
Erweiterung, Umbau, Modernisierung

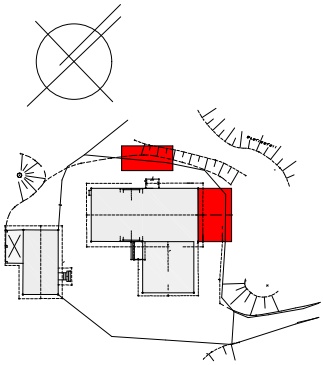
	Mai 17				Jun 17				Jul 17				Aug 17				Sep 17				Okt 17	
Baumassnahmen 2017	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2
01 Erweiterung Hauptgebäude																						
02 Umbau Sanitär OG																						
03 Optimierung Energieversorgung																						
04 Erneuerung WC´s EG																						
05 Brandschutz																						
06 Trockenraum UG																						
07 Einbau WC´s DG																						
08 Anpassung Küche																						
09 Unterstell PKWs																						
10 Teilerneuerung alte Fenster																						

	Mai 18				Jun 18				Jul 18				Aug 18				Sep 18				Okt 18	
Baumassnahmen 2018	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2
01 Erweiterung Hauptgebäude																						
02 Umbau Sanitär OG																						
03 Optimierung Energieversorgung																						
04 Erneuerung WC´s EG																						
05 Brandschutz																						
06 Trockenraum UG																						
07 Einbau WC´s DG																						
08 Anpassung Küche																						
09 Unterstell PKWs																						
10 Teilerneuerung alte Fenster																						

Hüttenbetrieb
Bauarbeiten

Stand 14.3.2016

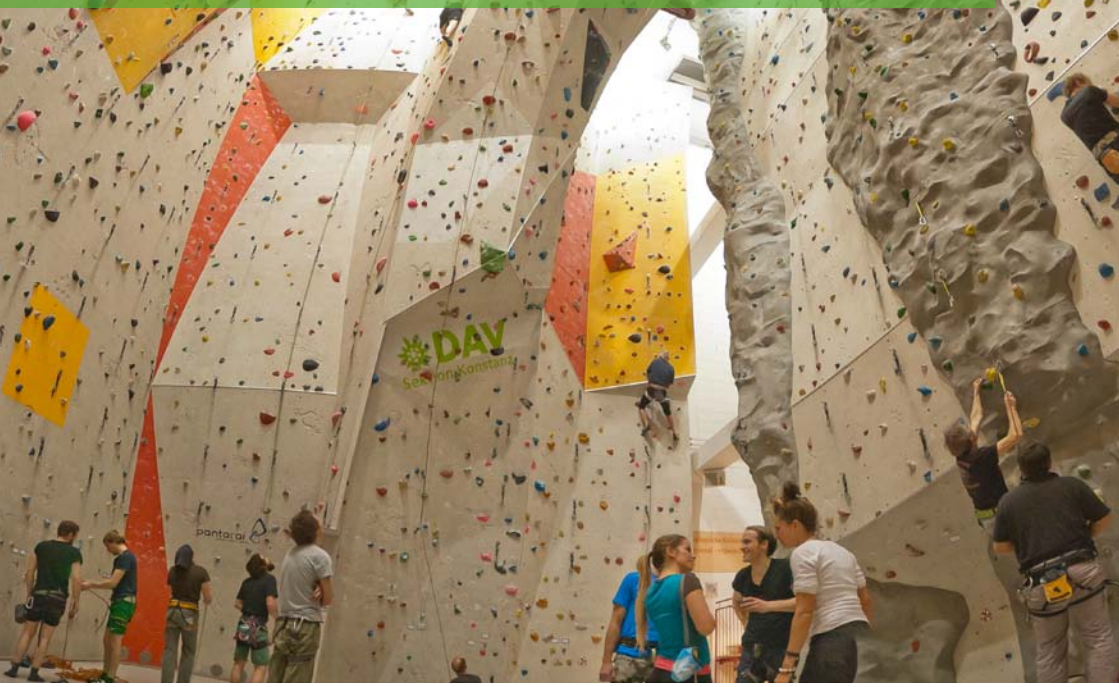




Bauherr
Deutscher Alpenverein
Sektion Konstanz
Hegaustr. 5
78467 Konstanz
Tel +49 7531 21794
info@dav-konstanz.de
www.dav-konstanz.de

Planverfasser
Dirk Arnhold
freier Architekt
Braunegger Str. 34a
78462 Konstanz
Tel +49 7531 34744
info@architekturbuero-arnhold.de
www.architekturbuero-arnhold.de

Kletterwerk – Rückschau und aktuelle Entwicklungen



Gut 10 Jahre nach seiner Eröffnung ist das Kletterwerk aus dem Leben der Sektion nicht mehr wegzudenken. Über 40.000 Eintritte jährlich belegen das starke Interesse der Kletterer. Nach vielen Jahren der steten Steigerung gab es ab Sommer 2014 jedoch einen deutlichen Rückgang der Eintrittszahlen. Seit Herbst 2015 geht es wieder bergauf. Die Eintrittszahlen des bisherigen Rekordwinters 13/14 konnten in diesem Winter deutlich übertroffen werden. Dies gibt uns Anlass, die Gründe hierfür zu betrachten.

1. Der Wechsel der Betriebsleitung war mit Schwierigkeiten verbunden. Die Spannungen zwischen Sektionsvorstand und altem Betriebsleiter blieben auch den Kunden nicht verborgen. Das Vertrauen der Kletterer musste in der Folge schrittweise wieder und neu gewonnen werden. Die vielen guten Rückmeldungen von Kletterern zeigen uns, dass sich die aller-

meisten Menschen im Kletterwerk wohlfühlen und die eingeschlagene Richtung stimmt.

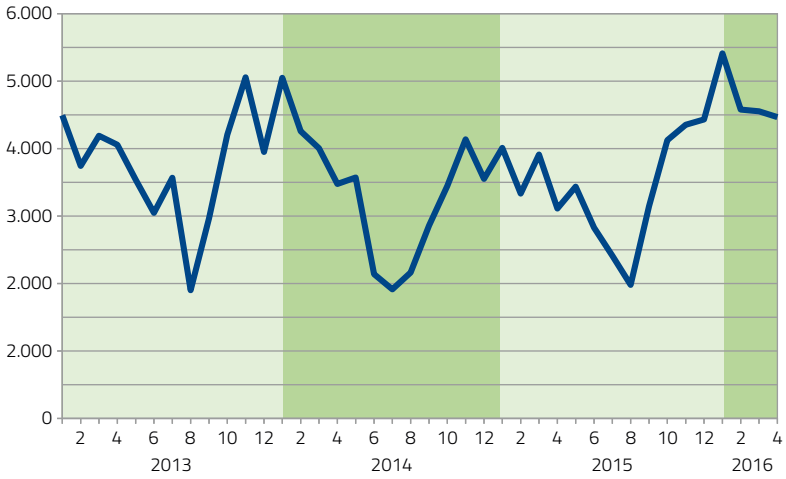
2. Die Kletterschule Freesoloclimbing hat Radolfzell im Sommer 2014 verlassen. Es galt also das Schnupperklettern und das Kurswesen neu zu organisieren und die Nachfrage zu decken. Heute wird diese große Aufgabe – dank einer großen Zahl von Ausbildern und erfahrenen Kletterern – durch die Sektion gestemmt. Die Zuwachszahlen in diesem Bereich belegen es deutlich.

3. Die Konkurrenz schläft nicht. In den letzten Jahren entstanden neue Kletter- und Boulderhallen in Rottweil, Tägerwilen, Weinfelden und gleich zwei Mal in Winterthur. Die Schweizer Hallen sind zwar teuer, aber die Kletterer sind anspruchsvoller geworden, Qualität entscheidet. Daher wird nun deutlich mehr in den Routenbau und die Instandhaltung investiert, denn manche Teile unserer Halle sind nach 10 Jahren intensiver Nutzung in die Jahre gekommen.

> Die Rückmeldungen der Kunden unterstützen die qualitative Weiterentwicklung der einzelnen Schrauber und des Teams.

4. Qualität und Beteiligung sind die Stichworte für den Routenbau, das Herz einer jeden Kletterhalle. Es gelang ein tatkräftiges Team von ehrenamtlichen Boulder- und Routenschraubern aus der Sektion zusammenzustellen. Bei größeren Umschraubaktionen und Wettkämpfen werden wir von Profischraubern unterstützt. Regelmäßige Schulungen, die Vorlagen der Profis und die Rückmeldungen der Kunden

Eintritte pro Monat



unterstützen die qualitative Weiterentwicklung der einzelnen Schrauber und des Teams. Wir freuen uns, dadurch abwechslungsreiche und schöne Routen und Boulder in allen Schwierigkeiten in einer deutlich verkürzten Erneuerungszeit anbieten zu können.

Zuletzt sei noch an die besonderen Aktivitäten des letzten Jahres erinnert: Das Frühlingsfest im Kletterwerk, der Tag der offenen Tür, der ClimbAthlon sowie die Lesung von Robert Steiner zum 10jährigen Kletterwerkgeburtstag und der Wettkampf im November. Erstmals wurde dieser Wettkampf als Cup für Boulderer und Kletterer gestaltet, was zu sehr positiven Rückmeldungen führte.

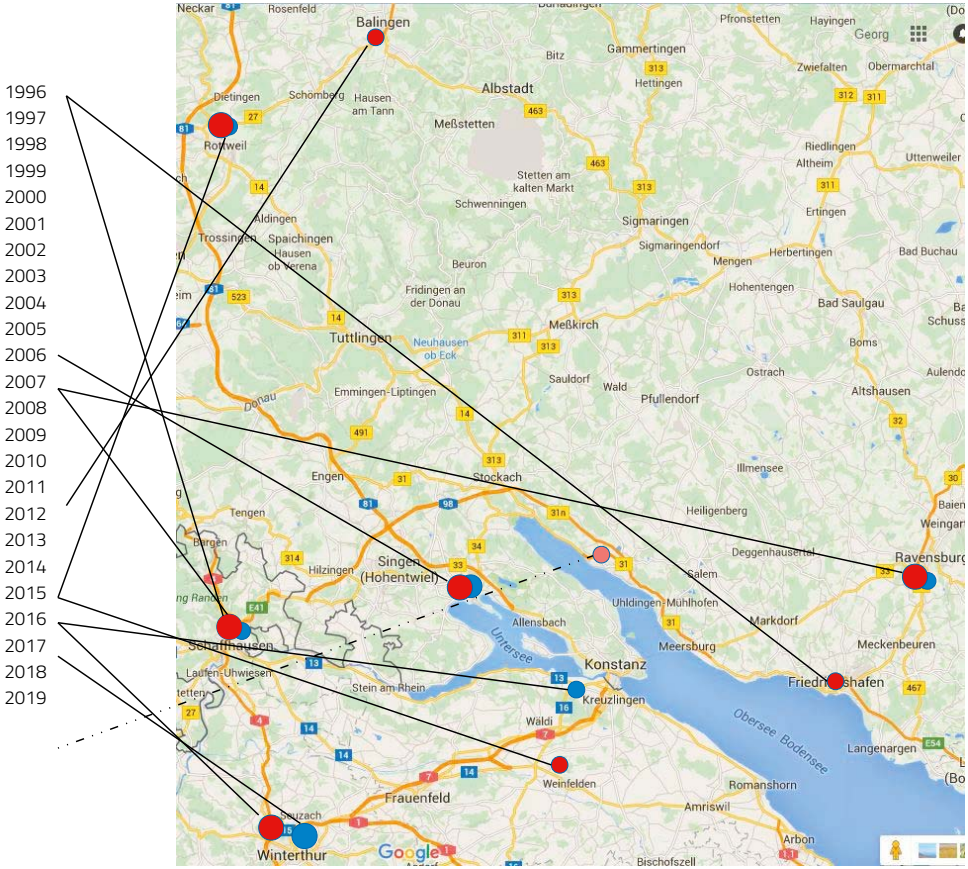
Die guten Zahlen freuen uns, doch glauben wir nicht daran, dass sich die Zahl der Eintritte in Zukunft unendlich steigern lässt. Möglicherweise nähern wir uns einer Marke, die es durch ein hohes Maß an Qualität und Kundenzufriedenheit zu halten gilt.

Nach diesem ersten Jahr im Kletterwerk bleibt mir zu danken:

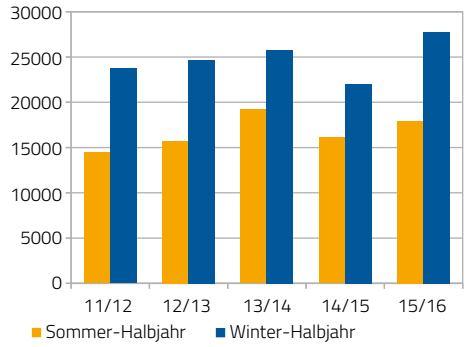
- Dem Sektionsvorstand für die Unterstützung und den Mut zu Investitionen.
- Den Mitarbeitern für Engagement und eigenverantwortliches Handeln.
- Den ehrenamtlichen Helfern für viele Stunden beim Schrauben und bei Festen.
- Den Kunden für ihre Treue, gute Rückmeldungen und anregende Gespräche.
- Meiner Frau Anja und meiner Familie für tatkräftige Unterstützung an vielen Stellen.

Georg Fleischmann
Betriebsleiter des Kletterwerks

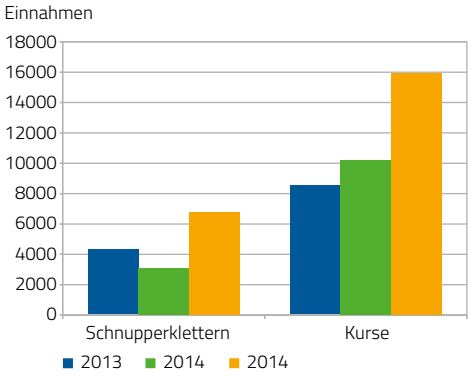
Kletter- und Boulderhallen



Eintritte der Sommer- und Winterhalbjahre



Schnupperklettern und Kurse



Kletterwerk wieder auf Erfolgsspur

Dank des Einsatzes von Anja Frick, Georg Fleischmann und seines Teams hat unser „Sektionsherz" wieder positive Zahlen erwirtschaftet. Auch Bernd Teufel muss genannt werden, nachdem er im Kletterwerk viel Zeit investiert hat nach dem Ausscheiden aus seinem Beruf.

Nach den deutlichen Verlusten im Jahr 2014 – jeweils über 10% weniger Einnahmen und Eintritte gegenüber dem Vorjahr – und Schwierigkeiten mit unserem bisherigen Betreiber konnte im Jahr 2015 der Rückgang aufgehalten werden. Und nicht nur das, das Kletterwerk hat wieder erfolgreich an die frühere Entwicklung angeknüpft und bereits zum Jahresende teilweise wieder die Ergebnisse des bisherigen Superjahres 2013 erreicht. Dass dies keine Eintagsfliegen waren, zeigen die Eintrittszahlen der Monate Januar bis März 2016: Durchweg erneut um bis zu 15% erfolgreich gesteigert, konnten wir die Zahlen von 2013 übertreffen.

Neben dem oben gelobten Einsatz waren zwei weitere Ursachen hierfür meiner Ansicht nach maßgebend. Mit erheblichen finanziellen Mitteln wurde unsere Halle wieder für die Besucher attraktiv und sorgte für Sport und Spannung. Der erhebliche Investitionsstau wurde abgebaut. In den nächsten Jahren werden wir weiter daran arbeiten. Unsere Halle, einschließlich der nahezu einmaligen Außenwand, soll auch gegen die in unserer Umgebung weiter sprießenden neuen Kletterhallen in vorderster Front mitspielen. Erfreulich gelungen ist auch die Einbeziehung der Nutzer der Halle, das soll auch weiter ausgebaut werden. Mit starkem Engagement beteiligen sich insbesondere viele Boulderer daran, die Wände zu gestalten und den Aufenthalt in beiden Räumen attraktiv zu machen. Hierfür ein besonders großer Applaus.

Natürlich weiß ich, dass für viele Sektionsmitglieder die Konstanzer Hütte das Herz der Sektion ist, aber für mittlerweile mindestens ebenso viele ist unser Kletterwerk an seine Stelle getreten. Und dass insbesondere hierzu unsere Jugendlichen zählen, ist wohl unbestreitbar.

Hans Wölcken, Fachreferent Kletterwerk

SEIT 1795

Ruppaners

1414 Extra

Das Bier zum Konziljubiläum

Das Bier vom See.
www.ruppaner.de

www.konstanzer-konzil.de

Klettern mit Flüchtlingen

Foto: Gerald Jarausch

Auch uns als Vereinsverantwortliche lässt das Thema Flüchtlinge nicht kalt. Angeregt durch Anfragen unserer Mitglieder Timo Eckhard und Daniel Oppold haben wir mittlerweile drei Aktionen „Klettern mit Flüchtlingen" in unserer Kletterhalle in Radolfzell durchgeführt. Berichte dazu konnte man auch im Südkurier lesen. Auf der offiziellen Homepage des DAV erschien auch ein Erfahrungsbericht unserer Arbeit. Wir wollen damit unser Engagement als Privatpersonen zum Ausdruck bringen, aber auch unserer Verantwortung als gemeinnütziger Verein gerecht werden.

Die Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Unterkünften aus Konstanz, Radolfzell und Singen.

Als Betreuer stellten sich kletterbegeisterte Mitglieder sowie zahlreiche Jugendleiter – selbstverständlich ehrenamtlich – zur Verfügung. Timo und Daniel haben dabei die meiste organisatorische Arbeit geleistet, den beiden, sowie auch allen Mithelfern, dafür herzlichen Dank.

Für die erste Maßnahme wurde der Eintritt von der Sektion übernommen, für die anderen Veranstaltungen konnten Sponsoren gewonnen werden. Neben Spenden von Mitgliedern sei noch insbesondere das katholische Cusanuswerk und Save-me in Konstanz erwähnt

Foto: Timo Eckhard

sowie das Betreiber-Paar vom Kletterwerk, welches uns mit leckerem Essen verwöhnte.

Nachdem wir erste Erfahrungen mit den Flüchtlingen (Menschen wie Du und ich) gewonnen haben wollen wir nun versuchen, eine gewisse Nachhaltigkeit zu erzielen. Dies wollen wir dadurch erreichen, dass wir in der jetzt anstehenden „schönen" Jahreszeit Wanderungen und evtl. auch mal einen Kletterausflug anbieten wollen.

> Ausdrücklich wollen wir nicht „Sport für Flüchtlinge", sondern „Sport mit Flüchtlingen" anbieten.

Ausdrücklich wollen wir nicht „Sport für Flüchtlinge", sondern „Sport mit Flüchtlingen" anbieten, d. h. im 2-wöchentlichen Rhythmus sind gemeinsame Unternehmungen mit Flüchtlingen und Mitgliedern geplant. Auf unserer Homepage existiert bereits unterhalb der Rubrik „Sektion" eine neue Unterkategorie „Flüchtlinge". Diese soll als Plattform für geplante Touren dienen.

Wer bereits Ideen hierzu hat bzw. selbst etwas anbieten möchte, ist herzlich eingeladen, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Wer unsere Arbeit finanziell unterstützen möchte den bitten wir um eine Überweisung auf

unser Geschäftskonto bei der Sparkasse Bodensee IBAN: DE15 6905 0001 0000 039339.

Auch der kleinste Betrag ist willkommen, bitte geben Sie als Verwendungszweck „Flüchtlingsarbeit" an, damit Ihre Spende zweckgebunden verwendet werden kann. Ab 50 EUR stellt die Geschäftsstelle eine Spendenbescheinigung aus; geben Sie bitte im Verwendungszweck dann unbedingt auch noch Ihren Namen an.

Gerne veröffentlichen wir auch Ihren Namen auf der Homepage in einer Spendenliste wenn Sie dies wünschen.

Ich bitte Sie recht herzlich um Ihre Unterstützung bei der Mammut-Aufgabe, Flüchtlinge, die bereits bei uns sind, erfolgreich in unsere Gesellschaft zu integrieren bzw. denen, die eines Tages zurückkehren werden um beim Wiederaufbau ihres Heimatlands mitzuwirken, zu einer guten Erinnerung an die in Deutschland verbrachte Zeit zu verhelfen. Je mehr mitmachen, umso kleiner ist der Aufwand eines jeden einzelnen.

Im Voraus bereits ein herzliches Dankeschön!

Bernd Teufel
2. Vorsitzender

Mit Sicherheit
elektro buhl
Eisenbahnstraße 1/1
78315 Radolfzell
Tel. 07732 / 7194
www.buhl-elektro.de

Gemeinsames Wegewarteseminar von DAV und OeAV in Kaprun vom 12. bis 14. Juni 2016

Wie seit Jahren üblich, veranstalten DAV und OeAV ein gemeinsames Seminar für Wegewarte in Kaprun. Nach 2013 bin ich in diesem Jahr mal wieder dabei gewesen. Machen Mountainbiker unsere hochalpinen Steige kaputt? Brauchen wir tatsächlich Premiumwege oberhalb der Baumgrenze? Wie baut man nach neuesten Sicherheitserkenntnissen eine Seilversicherung? Diese und noch viele weitere Themen wurden in verschiedenen Fachvorträgen und Workshops beleuchtet, erklärt und ausprobiert.

Natürlich machen Mountainbiker, die sich nicht an die Spielregeln halten, die Wege kaputt – genauso wie einige Wanderer. Das Problem liegt in der Wahrnehmung. Einige schwarze Schafe bringen, zu Unrecht, die gesamte Bikerzunft in Verruf. Ein bisschen mehr Toleranz auf beiden Seiten tut also Not, dann klappt's auch mit dem Miteinander.

Das Thema Premiumwege ist schon fast drollig. Wenn ich alles richtig verstanden habe, geht es dem deutschen Wanderverband – dieser hat in den Mittelgebirgen Premiumwege als Marketinginstrument entdeckt – vor allem darum, Fördermittel abzugreifen, die es für die Installierung solcher Wege gibt. Schaut man sich die Bestimmungen und Vorgaben an, die ein solcher Weg erfüllen muss, ist man mit der Diskussion um Sinn und Zweck solcher Wege im Hochgebirge recht schnell fertig. An keiner Stelle absturzgefährlich, alle dreißig Meter (in Zahlen: 30 m!!) eine Wegmarkierung, dass man sich noch auf dem rechten Weg befindet und noch ein paar Abstrusitäten, die sich zwar in Tallagen verwirklichen lassen, im Gebirge aber rein gar nichts zu suchen haben. Diese Wege richten sich an Menschen, die einfach loslaufen und ankommen wollen, ohne sich um Wind, Wetter und sonstige Hindernisse zu kümmer. Nicht dass ich jetzt falsch verstanden werde: Es geht nicht darum, eine bestimmte Urlauberklientel lächerlich zu machen. Zumeist bringen die Premiumwanderer nämlich mehr Kaufkraft in die Tallagen als wir Bergfexen. Es geht nur um ein Statement, ob solche Wege in den Bergen realisierbar sind, was ich für mich mit einem klaren „Nein" beantworte. (Allein wenn ich daran denke, wie viele Schilder wir auf dem Weg zu Friedrichshafener Hütte zusätzlich aufstellen müssten …)

Zum Schluss noch etwas Handfestes: Der Bau von Seilversicherungen mit schwerem Gerät und bei strömendem Regen war etwas, was wirklich Eindruck hinterlassen hat. Wenn man mal eine Akku-Schlagbohrmaschine mit einem 24-Millimeter-Bohrer in der Hand gehalten hat, bekommt man Respekt vor der Arbeit der Klettersteigbauer. Noch ist das Thema „Seilversicherungen" nicht aktuell, aber der Steig auf den Scheibler wird bei immer höher steigender Permafrostgrenze nicht leichter zu begehen.

Robert Wagner, Fachreferent Wege

Frühlingsfest 2016

Am 23.04. kamen über 70 Mitglieder bei gar nicht frühlingshaftem Wetter ins Hotel Barbarossa zum diesjährigen Frühlingsfest. Nach dem Apéro begrüßte Ottokar Groten die Gäste. In diesem Rahmen ehrte auch unser Naturschutzreferent Markus Pehr die Gewinner seines Wettbewerbs „Mountain by fair means". Nach gemütlichem Speisen wurden die Jubilarinnen von mir und den Vorständen Rolf Wilke und Bernd Teufel geehrt.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft

Gisela Barth und Isolde Brückner.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft

Barbara Auer, Waltraud Trenkler und Ulrike Tuschscheerer.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft

Anita Heller und Margit Schätzle.

Für 60 Jahre Mitgliedschaft

Marlene Jaeger.

Danach spielte die Band „Late Passion" Lieder aller Musikrichtungen und die Tanzfläche füllte sich bald. Bei guten Gesprächen und toller Musik verging die Zeit wie im Flug und plötzlich war es Mitternacht: Zeit für den letzten Tanz.

Sandra Schulz
Festreferentin

Mountain by fair means 2015/2016

Bereits zum dritten Mal wurde im Rahmen unseres Frühlingsfestes sechs Preisträger unseres Wettbewerbs „Mountain by fair means“ ausgezeichnet.

Die Gewinner

Lilian Schuster und Freunde
Lorenz Heublein und Freunde
Luciano Boesel
Patrick Trötschler
Peter Passauer
Reinhard Schröter

Abstufungen haben wir keine vorgenommen und alle mit gleichen Preisen belohnt, mit Einkaufsgutscheinen im Gesamtwert von 420 Euro. Die Beschreibung der Touren könnt ihr auf unserer Homepage nachlesen unter „Neuste Nachrichten“.

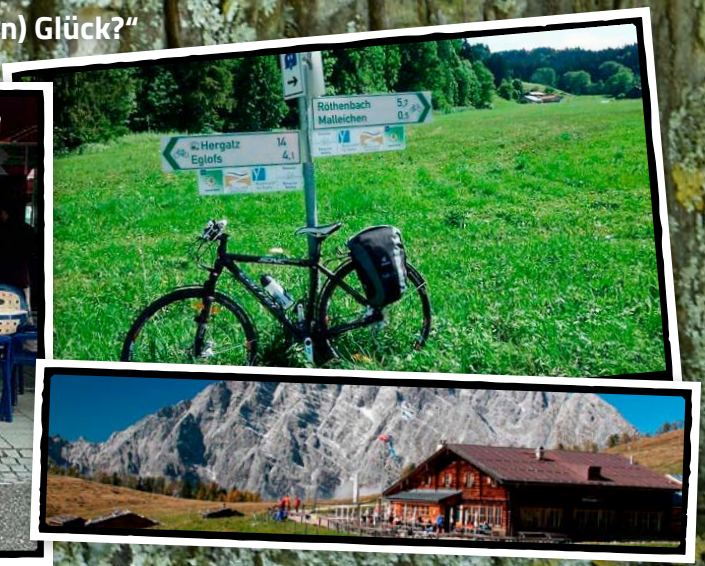
Liebe Sektionsmitglieder, lasst euch inspirieren von den vielseitigen Möglichkeiten, Eure Bergtouren umweltverträglich durchzuführen. Die Beiträge der Preisträger zeigen den Weg auf.

Markus Pehr

Die ausführlichen Berichte sind auf unserer Webseite:
http://www.dav-konstanz.de –> aktuelles –>
Wettbewerb Mountain by fair means 2015 Ergebnispräsentatation

Peter Passauer:
„Rotondo ganz fair“

Reinhart Schröter:
„Wie definiert Man(n) Glück?“



Luciano Boesel:
„Selbstversorger im Wallis“

Patrick Trötschler:
„Westalpen-Durchquerung II.Teil:“

Lorenz Heublein:
„Umweltbaustelle im Schwarzwald"

Jugend arbeitet in Kletterwand

Hornberg (tg). An der künftigen Kletterwand im Steinbruch oberhalb des Hornberger Freibads wuselten am Wochenende bei einem Arbeitseinsatz wieder fleißige Helfer herum. Hier wurden vor allem Wege und Zugänge zur Kletterwand aufgeräumt. Erneut waren 17 junge Mitglieder vom Deutschen Alpenverein zu diesem »Umwelteinsatz« gekommen. Dies waren Kletterfreunde aus Konstanz und Ravensburg. Einsatzleiter Thomas Bossert zeigte sich hocherfreut über die Hilfstruppen, vor allem über »Wiederholungstäter«, die nicht zum ersten Mal bei einem Arbeitseinsatz an der künftigen Hornberger Kletterwand mitgemacht haben. Auch Hornbergs Bürgermeister Siegfried Scheffold, der die Gruppe besuchte, sprach den jungen Helfern ein großes Lob aus und bedankte sich für ihr Engagement.

Viele junge Helfer waren am Wochenende beim Einsatz unterhalb der Hornberger Kletterwand tätig. Bürgermeister Siegfried Scheffold (rechts) schaute für einen Besuch vorbei. Foto: Gebauer

Lilian Schuster und Freunde:
„Sushi-Essen im Allgäu“

McKINLEY · MAMMUT · VAUDE · MEINDL · LEKI · Schöffel · LOWA ...simply more · SCARPA · icebreaker MERINO

INTERSPORT® SCHWEIZER

Sporthaus Schweizer GmbH,
78224 Singen, Erzbergerstr. 1b, Tel. 07731/64250
Fax. 07731/67441, info@intersport-schweizer.de
www.Intersport-schweizer.de

Aus Liebe zum Sport

Oben: Unsere Organisatoren Gerhard und Rita Englisch. Links: die Erfahrung spricht. Mitte: Diese Kartons sind zu schleppen. Rechts: Konzentration ist angesagt.

Die schaffen das ... An – Ein – Wegpacken

Es ist mal wieder an der Zeit, unseren Senioren Dank zu sagen. Zwei mal im Jahr unsere Mitteilungshefte zu versenden, ist immer ein Aufwand, der einen vollen Tag braucht. Fast schon ein gesellschaftlicher Anlaß mit einem fest eingespieltem Team.

Organisiert wird die Aktion stets von Gerhard Englisch. Um einen Eindruck auch von der körperlichen Leistung zu vermitteln muss man sich vergegenwärtigen, dass das reine Gewicht unserer letzten Mitteilungen 766 kg plus 360 kg der Programmhefte betrug. Somit werden über 1 Tonne in Tüten verpackt und versendet. Das will gestemmt sein.

Wir hoffen, dass uns das Verteilerteam noch lang erhalten bleibt und sagen herzlichen Dank.

Werner Breinlinger

Finanzen

	Abschluss 2014	Plan 2015	Abschluss 2015	Plan 2016
Einnahmen				
Einnahmen ideeller Bereich	397.645,21	399.000,00	86.654,26	408.000,00
Konstanzer Hütte/Gauenhütte	76.510,63	78.000,00	61.993,54	68.000,00
Kletterwerk	304.263,02	340.900,00	313.845,38	336.600,00
Bücher, Materialvermietung	261,17	300,00	325,09	300,00
Touren, Bus, Ausbildung	26.855,41	27.000,00	17.427,83	22.000,00
Sonstige Erträge	11.730,63	10.760,00	14.629,83	10.760,00
Zinserträge	1.508,20	2.000,00	4.377,68	3.000,00
Summe Einnahmen	**818.774,27**	**857.960,00**	**499.253,61**	**848.660,00**
Aufwendungen				
Personalaufwand	32.369,57	35.740,00	33.884,00	30.940,00
Materialaufwand	3.195,87	3.500,00	4.201,04	3.500,00
Raumkosten	19.038,35	17.324,00	17.020,90	18.230,00
Hüttenaufwendungen	34.103,11	54.420,00	43.933,83	48.650,00
Aufwendungen Kletterwerk	278.927,43	269.420,00	270.824,79	274.500,00
Car-Sharing	796,85	1.000,00	372,36	1.000,00
Beiträge, Versicherungen	168.742,76	177.100,00	21.861,41	187.200,00
Mitteilungshefte	13.502,79	16.000,00	21.458,07	23.000,00
Werbekosten, Geschenke, Repräsentation	952,17	1.000,00	2.350,00	3.000,00
Porto, Telefon, Bürodedarf	10.070,80	10.500,00	10.085,81	9.900,00
Touren und Fortbildung	83.808,20	82.950,00	63.187,86	69.350,00
Festveranstaltungen	4.639,50	5.000,00	7.623,45	7.000,00
übrige sonstige Aufwendungen	41.322,92	22.240,00	8.234,98	17.740,00
Summe Aufwendungen	**691.470,32**	**696.194,00**	**505.038,50**	**694.010,00**
Abschreibungen	102.460,48	112.600,00	112.547,84	115.000,00
Zinsaufwendungen	869,91	0,00	-560,19	0,00
Körperschaftsteuer Österreich	-399,28	0,00	-600,00	0,00
Ergebnis	**24.372,84**	**49.166,00**	**-117.172,54**	**39.650,00**

Horst Postel,
Schatzmeister

DEIN BERGSPORT-SPEZIALIST

MAGIC MOUNT

10% Rabatt für alle Sektions-Mitglieder

Magic Mount Konstanz · Untere Laube 16 · 07531 24060 · magic-mount.com

Via Alpina – Vision Alpenquerung, … in Längsrichtung!

Hier ging es los, am Samstag, 30. April 2016, um 10:00 Uhr, knietief in der Adria.
Gabriel, Wolfgang, Lydia, Bernd, Barbara, Birgit, Manfred, Karin, Charlotte, Andreas, Jürgen, Petra, Doris

Die ersten 8 Etappen sind geschafft!

Am Freitagabend begab sich unsere 13-köpfige Wandergruppe auf den Weg mit dem Fernbus nach München, von dort mit dem Nachtzug nach Udine und weiter mit Hilfe des öffenlichen Nahverkehrs nach Muggia, einem südlichen Vorort von Triest, zum Startpunkt der Via Alpina.

Nicht immer leicht war die Wegfindung, trotz GPS, Karte und vielen Wegmarkierungen. Aber alle Etappenziele wurden erreicht, manchmal mit kleinem und einmal mit großem Umweg.

Die erste Nacht noch in Italien im Luxusappartement mit Weinprobe, später übernachteten wir in Pensionen, Gostilnas und Hütten in Slowenien. Die Etappen führten uns über

Forstwege, Wanderpfade und Dorfstrassen immer mehr nach Norden ins Bergland in Richtung Triglav. Zwischendurch konnten wir auch die direkt an Etappe 3 liegende Karsthöhle Skocjanske Jame, eine der größten in Europa, besichtigen. Die letzte Etappe endete, dann schon richtig alpin, auf dem 1.640 m hohem Porezen. Auf dem Gipfel gab es für die 10 Gipfelstürmer Sieger-Radler von der nur fünf Minuten entfernten Hütte bei herrlichem Wetter und Rundsicht.

Die Etappen, wir machten 8 an 7 Tagen, hatten es schon in sich. Es gab keinen Ruhetag. Jeden Tag wurden mindestens 20 km gewandert. Der Königsetappe mit 35 km und 780 Höhenmeter folgte am nächsten Tag dann gleich noch die zweitlängste Tour mit 26 km und 1.390 Höhenmetern. Alle waren gefordert und wurden belohnt mit einer tollen Landschaft bei meist bestem Wetter, sehr netten Leuten und ganz leckerem Essen. Bei den Getränken waren Grapefruitradler und Heidelbeerschnaps der Renner. So hatten wir viel Spaß und Slowenien zeigte sich uns von der besten Seite. Auch die zwei Wochen vorher von zu Hause aus bestellten Taxis nach Ljubljana kamen überpünktlich.

Die Königsetappe: 35 km und 780 Höhenmeter

Der Tourausklang erfolgte am letzten Tag in Ljubljana. Dort sind wir nach einem 2-stündigen Abstieg vom Porezen zu einer Passstrasse und einer Stunde Taxifahrt am frühen Nachmittag angekommen. Burg und Stadt konnten wir bei herrlichem Sommerwetter erkunden, bevor es dann nach einem letzten gemeinsamen Restaurantbesuch zum Bahnhof ging. Leider brachte uns der Nachtzug wegen Bauar-

So sehen Sieger aus!

HOLZART
MARKUS BRÜGEL

Markus Brügel
Hauptstraße 20
D-78345 Moos-Weiler
Tel.: 07732 4946
bruegel-holzart@arcor.de
www.holzart-brügel.de

SCHREINEREI
MÖBELBAU
INNENAUSBAU
AUS- & UMBAUTEN
KÜCHEN
REPARATUREN

beiten nicht direkt nach München, sondern nur bis Salzburg. Hier mussten wir um 4:00 Uhr in der Früh aussteigen und mit einem Bummelzug ging es ab 5:00 Uhr weiter nach München ohne Schlafwagen. In München haben wir so natürlich unseren gebuchten Fernbus zurück nach Konstanz verpasst und mussten den Zug nehmen.

Sehr müde, aber stolz auf insgesamt 168 Wanderkilometer und 5.840 Höhenmeter, sind wir zu Mittag wieder zu Hause angekommen.

Somit ist der Anfang für die große mehrjährige Sektionstour Via Alpina gemacht und das Tourenbuch kann an die nächste Gruppe ab Etappe 9 übergeben werden. Petra Spangehl wird am 24.6.2016 starten und auch Bernd Teufel hat noch eine Tourenwoche im Spätsommer mit weiteren Etappen geplant. Meldet euch an, Monaco wir kommen!

Jürgen Pietsch

Der weitere Ablauf

Beim Erscheinen unserer Mitteilungen wird Petra Spangehl (vom 24.6. bis 3.7.) die Durchquerung fortsetzen.

Die dritte Tourenwoche wird Bernd Teufel führen vom 17. bis 25. September. Dazu reicht noch Eure Anmeldung.

Der grobe Ablauf ist:

Anfahrt voraussichtlich Freitag Abend 16.9. mit Fernbus nach München, weiter mit Nachtzug nach Udine. Start ist Thörl-Maglern.

Wir wandern dann überwiegend auf dem Karnischen Höhenweg voraussichtlich bis zur Obstanzer oder Silianer Hütte. Abstieg ins Tal und Rückfahrt mit ÖPNV braucht einen kompletten Tag. Detail-Ausarbeitung kommt noch. Sowohl für Fernbus-Buchung als auch Zug-Fahrkarte und Bus-Shuttle ist frühzeitige Buchung erforderlich, deshalb der frühe Anmeldeschluß 31.Juli 2016.

Unter www.via-alpina.org Rote Route sind Detailangaben verfügbar. Wir starten bei Route 16 und wandern voraussichtlich bis Route 24. Auch unser Tourenleiter Bernd Teufel informiert euch gerne auf Anfrage.

Trekking und Bergsteigen in Bolivien 2015

Ein Land mit unbegrenzten Möglichkeiten

Vom Parinacota

Bolivien und Berge, dieser Zusammenhang ist hierzulande nicht unbedingt bekannt. Völlig zu Unrecht wird das Land in vielen Reiseführern nur als Anhängsel von Peru behandelt oder mit einer Peru- oder Chilereise oberflächlich mitbesucht. Dennoch glänzt Bolivien, wie wohl nur wenige Länder auf unserem Planeten, mit einer Vielfalt an hohen Gipfeln, dreizehn dieser erreichen die 6000-Meter-Marke. Dabei sind die wirklich großen Eisberge allesamt sehr anspruchsvoll und nur wirklich guten Bergsteigern vorbehalten; schon deshalb, weil die technischen Schwierigkeiten zusätzlich durch die große Höhe erschwert werden.

Darüber hinaus bietet dieses Land, dreimal so groß wie Deutschland, ein unerschöpfliches Angebot an Wanderungen und Tourenmöglichkeiten. Unbewohnte Hochwüsten, schillernde Seen, perfekt geformte Vulkanberge und die

größte Salzpfanne der Erde sind Teil dieser Attraktionen. Zahlreiche Inkastätten und geschichtsträchtige Städte bieten kulturell und archäologisch Interessierten ein vielseitiges Besichtigungsangebot. Abenteuerlustige können das noch kaum erschlossene Amazonas-

---

Bolivien glänzt mit einer Vielfalt an hohen Gipfeln, dreizehn dieser erreichen die 6000-Meter-Marke

---

Urwaldgebiet oder den sagenumwobenen Titicacasee erkunden. Auf mehrtägigen Trekkingtouren findet man ein reiches Betätigungsfeld und begegnet dabei den unzähligen Facetten dieses Landes.

Anreise zum höchstgelegen Regierungssitz der Welt

Mein Ziel waren „die Großen": Huayna Potosi, Illimani und Sajama, sie zu besteigen, allesamt Eisriesen in der Cordillera Real und Cordillera Occidental.

Nach der Landung auf dem Flughafen von La Paz in 4100 m Höhe, der zu Recht den Namen „El Alto", der Hohe, trägt, wird mir gleich klar, was mich erwartet: Soroche, die Höhenkrankheit mit Atemnot, Schwindel, fliegendem Puls und Kopfschmerzen.

Mit dem Taxi ging es hinab in das Tal von La Paz, in eine vermeintlich „verkehrte" Stadt. Wo normalerweise die schicken Viertel, der besseren Luft und des Ausblicks wegen, möglichst hoch über dem volkstümlichen Gewühl liegen; befinden sich die vornehmen Wohngegenden

Michael Dörfer

Grafikdesign
Webdesign
Fotografie

„Design macht Ideen sichtbar."

Corporate Design
Logos
Geschäftsausstattung
Kataloge/Broschüren
Responsive Webdesign
Suchmaschinenoptimierung
Content Management
Fotografie
Bildbearbeitung

Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)
78315 Radolfzell, design@doerfer.info
www.design.doerfer.info

der Stadt in diesem Kessel. Hier ist die gute – weil dichtere – Luft unten. Nachts, vom Rand des Altiplano aus gesehen, funkelt die Stadt wie eine Schale voller Diamanten mit dem gestirnten Himmel um die Wette. Zwischen den Indio-Vierteln am oberen höchsten Rand und dem niedrigsten Punkt der Stadt liegen rekordverdächtige 1000 m.

Nach 20 Stunden Anreise erfolgte die Einquartierung im Zentrum der Stadt, um noch am gleichen Tag den „Backenzahn des Teufels" zu besteigen, ein bizarr geformter Felsklotz mit grandiosem Blick auf die heimliche Hauptstadt Boliviens, denn eigentlich ist es Sucre.

In den folgenden Tagen ging es um Akklimatisation, ein langsames, schrittweises Vortasten in größere Höhen, "go high sleep low" hieß die Devise.

Unter den Eiswänden der Cordillera Real

Ich bestieg als Tagestouren umliegende „Hausberge" von La Paz und erreichte so langsam die Höhe von 5000 m, bevor ich zu einem dreitägigen Trekking ins Condoriri-Gebiet aufbrach. Bisher begleitete mich ein ansässiger deutscher Reiseveranstalter, jetzt wurde mir eine Crew mit Führer, Koch und Mulitreiber zugewiesen. Diesmal schloss ich mich einer Holländerin an. Auch sie wollte diese atemberaubende Andendurchquerung unter den steilwandigen, eisüberzogenen Hochgipfeln erwandern. Neben der verkleinerten Form des viel gerühmten Alpamayo, dem Alpamayo Chico, ging es vorbei an tiefblauen Seen und malerischen Übergängen über den 5100 m hohen Zongopass, die Königstour von Tuni zum Huayna Potosi.

Diesen formschönen Sechstausender erstieg ich nach einem Ruhetag und dem Condoriri-Trek. Mit seiner Nähe zu La Paz ist er der Hausberg mit hohem Beliebtheitsgrad. Er ist sozusagen als „Wochenendtour" machbar, vorausgesetzt man ist gut akklimatisiert und das Wetter stimmt. Damit hatten mein bolivianischer Guide und ich zu kämpfen, denn anders als in den vergangenen Tagen, kippte das Wetter. Niederschlag in Form von Graupelschauern, Sturm und eisiger Kälte ließen einige Mannschaften am Berg umkehren oder schon gar nicht aufbrechen. Die viel gerühmte phantastische Aussicht blieb uns leider versagt. Damit begann eine Wettermisere, welche mich noch weiter verfolgen sollte.

Eine atemberaubende Andendurchquerung unter den steilwandigen, eisüberzogenen Hochgipfeln.

Als nächstes Ziel stand der Illimani mit 6462 m Höhe an. Er bildet eine spektakuläre Kulisse über dem Talkessel. Nur vierzig Kilometer Luftlinie trennen diesen höchsten Gipfel der Cordillera Real mit seiner eisigen Einsamkeit vom Lärm und Trubel der Stadt.

Nachdem wir uns, nach beschwerlicher Anfahrt auf holprigsten Straßen, im Basislager auf 4600 m eingerichtet hatten, kamen wir mit weiteren Bergsteigern ins Gespräch, welche die Besteigung aufgrund starker Höhenstürme im Hochlager abgebrochen hatten. Wir wollten aber trotzdem einen Versuch wagen, zumindest am nächsten Tag das Hochlager erreichen. Am

Abend begann es zu schneien und es stürmte die ganze Nacht und den darauffolgenden Tag. An einen Aufstieg war, auch wegen der angeblichen Lawinengefahr, nicht zu denken.

In der Cordillera Occidental und El Nino, das Christkind

Nach telefonischer Rücksprache mit dem Reisebüro entschieden wir uns, weitere Versuche zu unterlassen, um möglichst schnell, 200 km weiter westlich, den Sajama zu erreichen. Dort sollte das Wetter besser sein. Dies war einfacher gedacht als getan. Die Wetterlage hatte die Straßen schmierig gemacht, Erdrutsche blockierten zum Teil den Rückweg, Straßen wurden unpassierbar. Auch in La Paz lag jetzt Schnee, eigentlich ungewöhnlich zu dieser Jahreszeit. Man sprach vom El Niño, dem Christkind, die auffälligen Wettermuster, die sich in unregelmäßigen Abständen im Zentralpazifik abwechseln. Das Wetterphänomen bringt vielen Regionen extreme Niederschläge – oder gar keine. Nun also beobachtete man wieder einmal die verräterische Warmwasserzunge vor der Küste Süd- und Mittelamerikas, und alle Zeichen deuten auf einen besonders starken El Niño.

Nach zwei Tagen erreichten wir Sajama, den gleichnamigen Ort und Basislager zugleich, unter dem höchsten Berg Boliviens, nahe der chilenischen Grenze. Wieder quartierten wir uns ein und kamen mit Bergsteigern ins Gespräch, und wieder waren Gipfelaspiranten am Berg umgekehrt. Extreme Winde und damit umherfetzende Steine haben sie in einer Aufstiegsrinne zur Umkehr gezwungen, nur einer harrte noch im Hochlager aus. Ich entschloss mich, den darauffolgenden Tag und die Info abzuwarten, ob der noch Verbleibende weiter aufsteigen

Oben: Backenzahn des Teufels
Mitte: Über La Paz
Unten: Teleferico über La Paz

Oben: Unter den Eiswänden im Conoriri
Mitte: Huayna Potosi
Unten: Sturm am Huayna Potosi

würde. Dieser kam um die Mittagszeit unten im Basislager an und berichtete glaubwürdig davon, dass bei diesen Winden keine Chance auf einen Gipfelerfolg bestehe.

Da ich die Hälfte meiner Reisezeit inzwischen überschritten hatte, orientierte ich mich an weiteren Vulkankuppen im 6000er-Bereich, dem Parinacota und seines „Zwillings" Pomerape. Unweit dieser beiden Giganten befindet sich noch der Acotango, der wohl leichteste Eisgipfel Boliviens, im chilenischen Grenzgebiet gelegen. Es sind hohe und trotzdem problemlos zu ersteigende Vulkanriesen. Sie sind praktisch alle nahezu unvergletschert und warten mit mühsamen Schuttanstiegen auf. Der Zufall wollte es, dass ich zwei Bekannte im besagten Ort traf, mit welchen ich 2011 am Kasbek in Georgien unterwegs war. Beide wollten mit mir diese, von Sajama leicht zu erreichende Gipfel, besteigen. Dieses Mal schlug „Montezumas Rache" zu. Mitten im eiskalten Aufstieg am Parinacota bekam ich einen starken Durchfall, der mich so schwächte, dass ein Weiterkommen unmöglich war. 500 Meter unter dem Gipfel musste ich umdrehen und lag zwei Tage im Lager. Meine Mitstreiter erreichten erfolgreich den Gipfel und zogen weiter.

> Der Wind blies uns fast um, wir hatten keine Chance in Windrichtung zu blicken, die Sichtweite war unter zehn Meter.

„Last not Least" entschloss ich mich, geschwächt, den leichtesten Eisgipfel anzugehen. Wir waren keine zehn Minuten aus dem

DIE BERGE SIND UNSER ZUHAUSE.
AN JEDEM ORT.

ANNAPURNA HIMAL TREKKING ZUM AUSSICHTS-BERG POONHILL

NEPAL

14 Tage
ab € 1875,–
(Buchungscode HIVILHA)

KOMBINIERTE GRUNDAUSBILDUNG IN FELS UND EIS

ÖSTERREICH

7 Tage
ab € 870,–
(Buchungscode KORUD)

WANDERUNGEN IN OSTANDALUSIEN MIT CAMINITO DEL REY

SPANIEN

8 Tage
ab € 1280,–
(Buchungscode ESCAM)

ERFAHRUNG, QUALITÄT, KOMPETENZ AM BERG.

Mehr als ein Gefühl: Unterwegs sein heißt für uns, die schönsten Momente gemeinsam genießen. Jetzt Kataloge anfordern unter www.dav-summit-club.de

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Oben: Gipfel des Huayna Potosi
Mitte: Noch gute Bedingungen
Unten: Schneefall über Nacht

Jeep ausgestiegen, als uns ein Höhensturm eiskalt erwischte und wir mit waagrecht fliegenden Eiskristallen und Graupeln zu kämpfen hatten. Der Wind blies uns fast um, wir hatten keine Chance in Windrichtung zu blicken, die Sichtweite war unter zehn Meter. Der Jeep war inzwischen weg und musste Bergsteiger am Parinacota abholen. Auch diese mussten umkehren und baten mittels Funk um Hilfe. So blieb uns nichts anderes übrig als abzusteigen, auch um warm zu bleiben. Etwas tiefer fanden wir Schutz in einem parkenden Jeep, welcher ebenso auf absteigende Bergsteiger wartete. Unendlich lange warteten wir auf dem Rücktransport in eisiger Kälte, bis uns nach vier Stunden endlich ein Jeep nach Sajama brachte.

Tiwanacu und Titicacasee

Damit war mir klar, dass zeitlich weitere Besteigungen nicht mehr möglich waren. Abwarten, um zu hoffen, dass das Wetter sich in Kürze bessert, war zu ungewiss. Resignation machte sich breit. Die Reise neigte sich dem Ende zu. Auch der Rücktransport nach La Paz stand noch an. So entschied ich mich, die verbleibenden Tage noch kulturelle Highlights zu besuchen.

Der Ruinenkomplex von Tiwanaku ist der berühmteste und auch meistbesuchte Boliviens. Vermutlich gehen die Bauwerke auf das gleichnamige Volk zurück, welches vor den Inka die Region um den Titicacasee beherrschte. Es war vermutlich in erster Linie eine Kultstätte, die damals direkt am Ufer des damals größeren Titicacasees lag.

Hier durfte ich nun die lebende Legende Paulino Esteban kennen lernen, die Thor Heyerdahl seinerzeit geholfen hatte, die RA II zu erbauen. Wer hat noch nicht von Thor Heyerdahl ge-

hört, der den Beweis antrat, dass es Urvölkern möglich gewesen war, mit Booten, nach ihrem Wissensstand gebaut, die großen Flächen von Atlantik und Pazifik zu überqueren. Das erste spektakuläre Abenteuer gelang ihm mit der

> Hier durfte ich nun die lebende Legende Paulino Esteban kennen lernen, die Thor Heyerdahl seinerzeit geholfen hatte, die RA II zu erbauen.

Kon-Tiki, mit der er versuchte, von Südamerika die pazifischen Inseln zu erreichen. Dieses Unternehmen ging als grandioser Erfolg von Heyerdahl in die Geschichte ein.

Bei seinem zweiten Versuch von Afrika Südamerika zu erreichen, scheiterte er erst, denn sein Boot die RA I überstand den Transit nicht. Erst nachdem Heyerdahl die RA II von bolivianischen Indianern bauen ließ, gelang der Versuch der Querung.

Der Konstrukteur, Erbauer und Mitstreiter stand nun vor mir.

Insofern war es ein versöhnlicher Abschluss der Reise, verbunden mit der Einsicht, dass durch extreme Wetterkapriolen auch bestens vorbereitete Unternehmungen scheitern können.

Peter Metzger

Oben: Tiwanaku El Fraile
Mitte: Am Titicacasee
Unten: Paulino Esteban

Ein Schmankerl für Skitourengeher in den Abruzzen und Klettern in Sperlonga

Via dei Camini

Manche Leute kommen schon auf scheinbar verrückte Ideen. Südlich von Rom sollen wir Skifahren können und dann noch – das war sogar der eigentliche Anlass – uns in „winterfluchtigen" Wänden austoben dürfen. Jedenfalls war „Goedeke" der Anfang – aber nur mit Klettern in Latium war ich nicht zu einem solchen „Ausflug" zu bewegen.

Nachdem wir am 20. März die Tourengruppe der Sektion erfolgreich über den Oberalpstock und die Etzlihütte geführt und auf Harsch bei der Abfahrt begnügt hatten, fuhren Ulrike und ich mit dem Campingbus für zwei Wochen gen Süden. Nähe der Partnerstadt Lodi übernachtet, erreichten wir anderntags Assergi – aber der versprochene Wintercampingplatz war „natürlich" geschlossen. Trotzdem machten wir uns am nächsten Morgen bei herrlicher Sonne und milden Temperaturen auf den Weg zum Corno Grande 2912 m, höchster Berg der Ab-

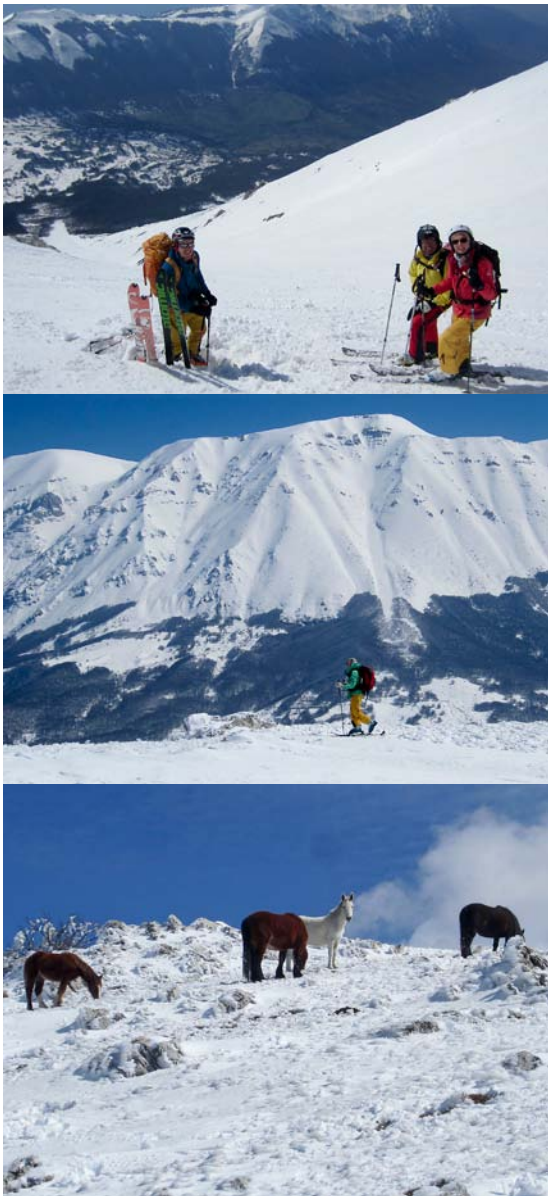
ruzzen mit weitem Blick bis zum Meer. Da die Seilbahn uns erst nach 9 Uhr am Campo Imperatore (wo Hitler den gefangengehaltenen und dort noch heute verehrten Duce Mussolini befreite) entließ und so alte Knacker wie ich nicht zu nachtschlafender Zeit vorher die genau

endlich Firn – über ca. 700 Höhenmeter

1000 Höhenmeter zu Fuß bzw. mit Fellen zurücklegen wollten, erreichten wir die Steilrinne zum Gipfel erst so spät, dass diese mir nicht mehr sicher für den weiteren Aufstieg erschien. Also brachen wir ab, hatten eine Traumabfahrt – endlich Firn – über ca. 700 Höhenmeter, einen kurzen Gegenanstieg, erneut 500 Meter Firn, eine Gratisliftfahrt zur Seilbahn und mit dieser ins Tal (Berg- und Talfahrt 8,00 Euro!). Dort erfuhren wir, dass der Aufstieg von Norden – ebenfalls durch eine Seilbahn verkürzt – leichter und sicherer ist. Das wollen wir in den nächsten Fasnachtsferien überprüfen.

Gewechselt einige Kilometer nach Süden, dabei kamen wir an L'Aquila vorbei (durch ein Erdbeben 2009 zerstört), quartierten wir uns in Caramanico Terme im Hotel Ede ein. Ein Skitourengeher-Hotel mit super italienischer Küche, um dort im „Parco Nationale della Majella" Touren zu unternehmen. Der erste Anlauf schlug fehl – auf dem Weg zum „Blockhaus" (2041 m) blies ein Schneesturm so heftig, dass wir bald aufgeben mussten.

Anderntags schien die Sonne, und wir sind vom Pass San Leonardo auf den Monte Mileto 1920 m, am Gipfel waren wir endlich nicht allei-



Oben: Abfahrt Monte Amaro
Mitte: Blick auf Monte Amaro
Unten: Monte Mileto

ne, es gab wilde Pferde, die dort vergnüglich in der Sonne grasten. Nach einer kleinen Abfahrt ging's weiter zum Monte le Mucchia, 1986 m. Bei der Abfahrt stand Baumslalom auf dem Programm. Endlich war auch am folgenden Tag das Blockhaus 2041 m erreicht – wenn auch wieder die Wolken uns eine Gipfelpause nicht gönnen wollten. Die Abfahrt führte bis zum Passo Lanciano und seinen Liften auf 1310 m. Auf der Rückfahrt wieder durch geschichtsträchtige Landschaft mit mittelalterlichen wunderschönen Dörfern mit z. T. unbewohnten verlassenen Häusern.

Jetzt aber wurde das Wetter stabil und sonnig. Vom Passo San Leonardo genau 1500 Meter über eine breite Mulde immer aufwärts auf den Gipfel des Monte Amaro. Mit 2793 m der Höchste im Majella, empfingen uns die letzten 20 Meter mit eisigem Wind. Gut dass 10 m neben dem Gipfel die Bivacco Pelino stand, in der wir – und einige andere Touristen – abfellen und Gipfelbrotzeit halten konnten. Kurz in den Sturm hinaus – und dann 1500 Höhenmeter Firn vom feinsten – von oben bis unten zwischen 8 und 12 cm und 20 bis 28 Grad gleichmäßig geneigt, baum- und steinfrei. Wir jodelten (auch wenn ich das nun wirklich nicht kann) und jubelten.

> 20 bis 28 Grad gleichmäßig geneigt, baum- und steinfrei.

Der Berg hatte noch eine andere Rinne, Rava della Vespa, die wir am nächsten Tag unter die Felle nahmen. Hier war dann allerdings auf ca. 2500 m Schluss: die Wolken hatten uns wieder und wir eine letzte Firnabfahrt über 1000 Höhenmeter.

Quer durch den Stiefel und mit Mittelmeerfeeling ging's nach Gaeta und Sperlonga an das Thyrennische Meer, wohin „Goedeke" uns zum Klettern lockte. Traumhaft der „via dei camini" bei Gaeta, den wir zweimal durchstiegen. Viermal Abseilen bis zum Meer und dann in einem Kamin wieder hoch. Bei weiteren schönen Klettereien war leider meist viel Gestrüpp in den Felsen, es roch nach den Gewürzen der Mittelmeerküche und es war bereits schweißtreibende Sonnenhitze am Fels. Da schmeckten dann auf dem Weg aufgesammelte reife Orangen köstlich und der Blick übers weite Meer war einmalig. Auch die riesigen Zitronen beeindruckten uns und natürlich konnte man es nach dem Klettern im Liegestuhl am Meer gut aushalten.

Hans Wölcken

Sperlonga April 2016

POWDER®
EQUIPMENT

Powderequipment Type B: Die Referenz für Auftrieb und Wendigkeit | Vollwertiger Freeride- und Tourenski mit 100 mm Grundbreite in den Längen 170 und 180 cm | Aufgrund der aufwendigen Bauweise und der Reduktion auf pure Funktionalität der leichteste Ski seiner Klasse.

www.powderequipment.de

Gardasee zum Mountainbiken? Immer noch?

Manfred und Manuel auf dem Punto Larici (1000 m über dem Lago), Blick in Richtung Süden zur Po-Ebene und nach Malcesine mit Monte Baldo.

Wer genau auf die Idee kam und „Gardasee" in die Runde warf, weiß keiner mehr so genau.

Aber der Name fiel und keinem ging er mehr aus dem Kopf. Fast 1000 km für 4 Tage mit dem Auto runter schruppen? Rentiert sich das? Nun ja, in unserer Jugend kamen wir morgens um 1 Uhr auch schon auf Ideen, wie nach Paris zum Frühstücken zu fahren …

Gardasee, für mich heißt das von früher noch: Tremalzo, Passo Notta, Punta Larici, Malga Grassi, Altissimo, Monte Velo, Monte Varagna, Malga Campei, 601er, Sentiero della Pace, Da Gianni in Varignano, Centrale in Torbole, Alla Lega in Arco, Linfano, Marosi, Mecki-Bar und viele Münchner Pseudos mit teuren Biker-Klamotten, sauberen, echt teuren Bikes, sündhaft teuren Sidi-Schuhen und viel Mountainbiker-Garn. Ganz ehrlich: Eine tolle Idee, und ich freue mich schon auf den Lago.

Tag 1: Wir starten um 5.00 Uhr, alle sind pünktlich. Unser Navi sagt: Brenner, 5 h 15 Min. Fahrzeit. Also fahren wir über Innsbruck. Es läuft prima und nach 5 h und 45 Min Fahrzeit sind wir in Rovereto SÜD, die ersten Wegweiser „Gardasee" vor Augen. Unser Lager schlagen wir in Pregasina auf, einem wunderschönen Dorf 500 m über dem Lago mit herrlichem Ausblick. Schon das ist die Anreise wert.

Für den Nachmittag haben wir die erste Tour geplant. Hoch zum Punto Larici, über die Malga Palaer den 422er hoch zum Passo Rocchetta, der wesentlich kürzere 422b ist für Biker

Wie gesagt … geplant

gesperrt, zum Passo Guil, durch das Valle del Singol nach Limone, über Vesio und den Passo Nota zurück.

Wie gesagt … geplant. Die tollen Ausblicke und der so gut wie nicht fahrbare 422er machen uns einen Strich durch die Rechnung. Auf der alten Militärstraße, Überbleibsel aus dem 1. Weltkrieg, am Passo Guil sind wir schon recht spät dran. Also umplanen: Es geht den Sentiero Antonio weiter zur Baita Segala auf 1250 m, einer Hütte des ital. Alpenvereins, die zwar unbewirtet ist, aber gegen ein freiwilliges Entgelt Getränke und Verpflegung bereitstellt. Von dort treppeln wir weiter zur Bocca dei Fortini mit anschließender Abfahrt an den Ledrosee. Über die Via del Ponale cruisen wir gemütlich bis zur Abzweigung nach Pregasina, wo uns dann nochmal 200 hm endgültig den Rest geben.

Im Hotel Panorama lassen wir uns von Katharina ein tolles Abendessen servieren. Noch

Ab nach Riva, Hans auf der Adrenalina

etwas, nur ganz wenig, Vino Rosso della Casa oder ein isotonisches Sportlergetränk, also ein Weizen, dann gibt's nur noch Eines: ab in die Falle.

2. Tag: Ich glaube, ich mache mich etwas unbeliebt: Treffen kurz vor 8 Uhr zum Frühstück, 8.30 Uhr Abfahrt nach Malcesine. Wir wollen mit der Seilbahn auf den Monte Baldo. Die Bahn nimmt aber nur bis 10 Uhr Fahrräder mit, und pro Gondel nur 13 Stück. Also pressiert's. Vom Monte Baldo wollen wir auf den Altissimo zum Rif. Altissimo da Chiesa auf 2050 m, dann weiter zum Monte Varagna (1800 m), runter zur Malga Campei und zurück über Dosso Casina nach Malcesine. Wir sind rechtzeitig an der Bahn. Aber ... Sch ... die Policia Municipal hat den Monte Baldo heute für Biker gesperrt. Nicht nur wir machen nicht sehr intelligente Gesichter. Jammern hilft nichts! Wieder umplanen. Ich beiße in den sehr sauren Apfel, für mich, und schlage als Alternative vor, von Torbole aus zum Monte Varagna hoch zu treppeln, sind nur etwa 1800 hm am Stück ohne große Flachstücke zum Erholen und ich liebe so etwas ... blödsinnige Idee. Für mich absolut unverständlich, aber

> Hier oben geht es zu wie am Mount Everest, vor lauter Bikern finde ich unsere Gruppe fast nicht.

der Vorschlag wird angenommen. Also zurück nach Torbole, rauf auf den Göppel und den Berg hoch. So ätzend der Aufstieg auch ist, die absolut exklusiven Ausblicke auf den Lago und die Brenta entschädigen doch ein kleines bisschen.

Auf dem Monte Varagna komme ich als letzter an, hab ein klitzekleines Stückchen gestoßen, bin ja keine Bergziege. Hier oben geht es zu wie am Mount Everest, vor lauter Bikern finde ich unsere Gruppe fast nicht. Über einen schönen Wiesenweg geht es durch eine wunderschöne Hochebene voll mit weißen Krokussen, Enzian, Heidelbeersträuchern und Murmeltieren zur Malga Campei. Wir gönnen uns nur eine kurze Pause zum Aufwärmen, Apfelstrudel, Kaffee, Apfelschorle ... dann geht's weiter.

Steil bergab mit einigen giftigen Rampen zum Val del Diaol, einer MTB-Strecke, 5 km lang und teuflisch, wie uns ein Einheimischer versichert. Der 601er sei ein Kindergarten dagegen.

Fahrradpflege auf höchstem Niveau!

DYNAMIC

TOUR TEST SIEGER 4 / 2016 Test Kettenschmierstoffe

bike 4/2016 DYNAMIC Kettenschmierstoff TEST SCHMIERMITTEL URTEIL SUPER

DYNAMIC

setzt auf das Know-How von:

Walter Zepf Schmierungstechnik

van Bokhoven Radsportgroßhandel

www.dynamic.bike

Die alte Strasse zum Ponale und nach Pregasina. Gabi in Aktion

Ein kurzer Blick in den Einstieg. Nööö, das brauchen wir nicht.

An einigen Gedenkstellen des 1. Weltkrieges vorbei, wobei wir lernen, dass hier auch tschechische Spezialeinheiten die Italiener gegen Österreich-Ungarn unterstützt haben, geht es am Schützengrabenweg vorbei zur Gedenkstätte Dosso Casina und zurück nach Torbole. Wir sind spät dran, Beate holt sich bei Carpentari noch ein paar Bremsbeläge, dann geht es zurück nach Pregasina … mit dem Auto.

Im Hotel Panorama lassen wir uns von Katharina ein tolles Abendessen servieren. Noch etwas, nur ganz wenig, Vino Rosso della Casa oder ein isotonisches Sportlergetränk, also ein Weizen, dann gibt's nur noch Eines: ab in die Falle.

3. Tag: Frühstück um 9 Uhr, obwohl der Hahn in der Nachbarschaft schon ab 5 Uhr kräht. Wir beschließen, es heute etwas ruhiger anzugehen. Wir wollen zum „Chilleli", dem Kirchlein in Campi und dann zur Malga Grassi. Mit dem Rückweg nach Pregasina hoch nur läppische 1500 hm.

> Schön zu fahren, aber mit doch ein paar kniffligen Stellen, schließlich gehört er auch zur Adrenalina, einem legendären MTB-Downhillrennen am Gardasee

Wir starten kurz nach 10 Uhr und kämpfen uns durch eine Prozession von Mountainbikern und Wanderern die alte Ponale-Pregasina-Straße, eigentlich der schönst gelegene Weg am Gardasee, nach Riva.

Mannomann sind wir froh, als wir endlich über der Gardasena Occidentale und durch Riva durch sind. Wir genießen die Aussicht auf den Gardasee, auf die Burg von Tenno und treppeln gemütlich über Pranzo nach Campi zum „Chilleli". Nach kurzer Pause und genüsslichem Blick auf den See geht's an der Zona Archeologica vorbei in das schöne Hochtal der Malga Grassi. Nach einiger Wartezeit bekommen wir auch einen Sitzplatz. Mit Apfelstrudel, manch einer mit Pasta und alkoholfreiem Weizen, entschädigen wir uns für den doch anstrengenden Aufstieg. Dann nehmen wir den 402er, auch ein Teil des

Blick vom Passo Rocchetta (1180 m) auf den Gardasee mit dem Altissimo und Navene (amSee)

Sentiero della Pace, unter unsere Räder. Schön zu fahren, aber mit doch ein paar kniffligen Stellen, schließlich gehört er auch zur Adrenalina, einem legendären MTB-Downhillrennen am Gardasee. Ein kurzer Abstecher noch zur Bastione oberhalb von Riva, und wir tauchen wieder ab ins Gewusel. Jetzt gönnen wir uns endlich einen leckeren Capuccio am Hafen mit einem Schleckeis hinterher.

Die alte Straße nach Pregasina mit ihren wunderschönen Ausblicken genießen wir noch einmal. Die 500 hm zusätzlich bemerken wir schon gar nicht mehr.

Im Hotel Panorama lassen wir uns von Katharina ein tolles Abendessen servieren. Noch etwas, heute etwas mehr, Vino Rosso della Casa oder drei oder vier isotonische Sportlergetränke, also Weizen, dann ist auch der letzte Abend unseres Kurztrips an den Gardasee vorbei.

Trotz Bikermassen auf den Wegen, es war super: rientriamo sicuramente. Uns fehlt ja noch der Tremalzo.

Manuel Zepf

Abklettern in den letzten Sonnenstrahlen des Donautals

Am Morgen des 3. Oktober war es endlich soweit, dass die neu gegründete Outdoor Gruppe „Projekt Alpstein" in Konstanz zu ihrer ersten Ausfahrt startete. Nach einer guten Stunde Fahrt erreichten wir das Ebinger Haus im Donautal, wo wir das Wochenende beim Klettern verbringen wollten. Wie vorhergesagt strahlte die Sonne über dem Tal, so dass wir nach dem Unterbringen unserer Schlafsäcke und Lebensmittel zum Stuhlfelsen, der sich nur unweit der Herberge befindet, aufmachten.

Bei unserer Routeneinteilung am Fuß des Felsen, mussten wir den durch das schöne

Wetter ausgelösten Ansturm an weiteren Kletterern beachten. Während Johann Jakob und Fabian weiter zur Route „Gotzmannkante" zogen, stiegen Pauline und ich gemeinsam in den „Irisweg" ein. Nach einer mehr oder weniger anstrengenden Kletterei nach oben, trafen wir uns alle wieder am Gipfel des Stuhlfelsens, um für einige Zeit auch einmal den grandiosen Ausblick auf das Donautal genießen zu können. Nach einer Mittagsstärkung ging es auf anderen Routen noch einmal den Felsen hinauf. Am späten Nachmittag haben wir noch am Übungsfelsen einige halbautomatischen Sicherungsgeräte, die Fabian mitgebracht hat, ausprobiert.

Schließlich war der Abend gekommen, und wir zogen uns langsam zurück in die Hütte. Dort angekommen, wurde das Abendessen fleißig zubereiteten. Da noch eine Familiengruppe (mit Kleinkindern zwischen drei und fünf Jahren) im Haus waren, verzogen wir uns zum Essen wieder nach draußen und genossen in Ruhe eine leckere Portion Spaghetti Bolognese. Nachdem der Abwasch getan war, ging es nun den restlichen Abend darum, einige wichtige organisatorische Dinge bezüglich der neu gegründeten Gruppe zu besprechen. Nach einigen konstruktiven Diskussionen konnten wir uns schlussendlich auf gemeinsame Grundsätze einigen und beschlossen den Abend mit ein paar Runden Kartenspielen, bevor sich alle in ihre Betten verzogen.

Der nächste Morgen startete wie angesagt mit leichtem Nieselregen. Untergrund und Fels waren nass. Da wir damit gerechnet hatten, ging es nach einem ausgiebigen Frühstück mit dem Alternativprogramm weiter. Das Thema war Navigation in der Landschaft, was das Erlernen des Umgangs mit Karte, Kompass und Höhenmesser beinhaltete. Nach einigen Erklärungen zu Karte und GPS-Gerät ging es dann gegen Mittag doch noch los zu einer kleinen Wanderung. Auf unserer Rundtour nördlich von Hausen im Tal umrundeten wir den Stuhlfelsen. Auf dem Weg war jedes Gruppenmitglied einmal an der Reihe, um ein Stück mit der Karte zu navigieren. An der Alten Ruine von Hausen machten wir schließlich Rast, sodass jeder einige Peilübungen mit Karte und Kompass durchführen konnte. Zurück am Ebinger Haus aßen wir noch kurz zu Mittag, bevor wir dann zu guter Letzt wieder die Heimreise Richtung Konstanz antraten.

oben, trafen wir uns alle wieder am Gipfel des Stuhlfelsens, um für einige Zeit auch einmal den grandiosen Ausblick auf das Donautal genießen zu können.

Alles in allem war diese Ausfahrt also ein voller Erfolg und hat der gesamten Gruppe trotz des Wetters am zweiten Tag sehr viel Spaß gemacht. Wir hoffen natürlich darauf, dass noch so ein Ausflug in naher Zukunft möglich sein wird, sodass wir so etwas bald wieder alle zusammen erleben dürfen.

Mario Lommatzsch

Skiausfahrt der kleinen Steinböcke (13.02.15)

Neun mutige und motivierte kleine Steinböcke haben sich am Samstagmorgen mit ihren vier Jugendleitern am Bahnhof in Allensbach getroffen. Schnell wurden die Ski und Schuhe zu Lenas Papa ins Auto geladen und schon waren wir per Zug und unser ganzes Material per Auto auf dem Weg zum Feldberg. Die Fahrt verging durch ausgiebiges Werwolf-Spielen wie im Flug und wir haben doch tatsächlich alle Anschlüsse erreicht.

Die Wartezeit auf den Skibus haben wir uns mit lustigen Spielen und einer Schneeballschlacht vertrieben, so dass wir schon nass waren, bevor wir überhaupt auf den Ski gestanden sind. Am Feldberg angekommen, mussten wir uns gegen einen kräftigen Sturm ankämpfen und uns das Panorama zwecks schlechter Sicht leider ausdenken. Das konnte aber unsere große Skifahr-Lust nicht verderben. Schnell hat sich jeder wieder dran erinnert, wie das Skifahren

---

… und einer Schneeballschlacht, so dass wir schon nass waren, bevor wir überhaupt auf den Ski gestanden sind.

---

nochmal funktioniert hat, und unsere beiden Skifahr-Neulinge haben einen 1a-Skikurs von Thess erhalten. So haben wir uns nach viel zu kurzer Zeit, ausgiebigem Skispaß und ohne Verletzungen am Nachmittag wieder auf den Heimweg gemacht. Schnell die Ski ins Auto geladen und schon in den Bus gesprungen – gerade noch rechtzeitig! Weiter ging die Werwolf-Partie, bei der der ein oder andere Steinbock aufpassen musste, nicht aus Versehen wirklich einzuschlafen. Und am Ende des tollen Tages hat nach der leider etwas gescheiterten Telefonkette doch noch jeder Steinbock sein wohl verdientes Bett gefunden.

Lucie Quincke

Alles draußen. Alles drin.

ERLEBNISWALD
MAINAU

NATURERLEBNIS,
ABENTEUER,
BEGEISTERUNG!

Kletterwald, Sinnespfad,
Biergarten, Incentives

Mainau Erlebniswald GmbH
D-78465 Insel Mainau
Telefon: + 49 (0) 7531 / 36 1 36 67
info@erlebniswald-mainau.de

www.erlebniswald-mainau.de

Skitourenlager 2016

Auf dem Bullerschkopf.

Das JDAV-Skitourenlager 2016 ist ...

... wenn wir im Gänsemarsch über sonnenbeschienene schneeweiße Hänge laufen, den Gipfel als Ziel!

... wenn wir uns durch Bruchharsch quälen und durch Lockerschnee brausen.

... wenn wir von Arne & Niko jeden Tag etwas über Schneelage, Wetter und Geologie dazulernen.

... wenn das Packen und Loslaufen zur Gewohnheit werden.

... wenn die Trefferquote beim Skistock-Schneeballabwerfen zum Leidwesen der Zielscheiben immer mehr steigt!

... wenn wir uns bei den Spitzkehren blaue Flecken holen!

... wenn wir haufenweise Ideen sammeln und dann doch zu müde sind, um sie umzusetzen (Nachtskitour ...).

... wenn wir 10 Minuten auf die Pointe vom Witz warten, während sich Niko uns ganz genüsslich zappeln lässt – und diese dann ziem-

lich enttäuschend ausfällt! Nö, nö, nö, nö – Nö, nö, nö, nö – nö, nö, nö, nö!

... wenn uns die Härte unserer Schienbeine zum ersten Mal so richtig schmerzhaft bewusst wird!

... wenn wir uns mit ausgebreiteten Armen vom Sturm über die Ebene schieben lassen können wie ein Segel!

... wenn wir die kreisenden Schnee-Verwirbelungen zwischen Hüttenwand und Schneewehe staunend beobachten.

... wenn der (erste) Sprung über den Kicker ohne Arschbombe ausgeht oder alternativ der 180° er funktioniert!

... wenn Caro G. auf einmal rückwärts in den Bach plumpst und wir uns kringeln vor Lachen

... wenn das Hochrappeln anstrengender wird als das Hochlaufen ...

... wenn wir in der Abfahrt ständig Kaffeekränzchen halten und Niko damit in den Wahnsinn treiben ...

... wenn nach 2 Tagen sowieso alle stinken.

... wenn wir uns mit Gabeln bewaffnet auf den Topf stürzen und hinterher das Geschirr mit Schnee gespült wird.

... wenn über 100 Streichhölzer in geduldiger Feinarbeit mit „JDAV KN" beschriftet werden!

... wenn die Wehwehchen immer zahlreicher zu beklagen sind.

... wenn Valentin & Heli mit ihren Boards über den Ziehstrecken verzweifeln – stellt auf Skier um!

... wenn Leonie schnurrend wie eine äußerst zufriedene Katze den Spaghetti-Topf ausschleckt – bis zum letzten Tröpfchen Pesto natürlich!

... wenn wir mit Skistiefeln auf's Gipfelkreuz klettern und dann erst überlegen, wie wir wieder runterkommen ...

Schnee, Sonne und Ski oder Board - was will man mehr?

... wenn der Hüttenwirt uns Übungen für einen knackigen Po beibringt.

... wenn sich Schneebälle im Pappschnee zu faszinierenden Schneckenhäusern rollen.

... wenn uns abends die Traumreise zu einem Leuchtturm am Strand entführt und Arne nach drei Minuten lauter schnarcht als die Wellen rauschen!

... wenn Caro H. und Juliane zu Skitouren-Junkies werden.

... wenn wir einfach MEGA SPAß HABEN !!!!!!!!!!

Oder in anderen Worten

Fünf fantastische Tage verbrachten wir im Bregenzer Wald, haben jeden Tag eine Tour gemacht und uns abends auf der Hütte gemütlich entspannt. Eine ausführliche LVS-Suche sowie ständige kleine Inputs über die Namen der umliegenden Berge, die Schneebeschaffenheit, zum Skitourengehen allgemein und zur Routenwahl speziell haben ebenso dazugehört wie gemütliche Hüttenabende mit Extra-Skigymnastik von Alex, dem Hüttenwart der Überlinger Hütte in Au.

Für die letzte Nacht haben wir uns gegen den heftigen Wind auf der Passhöhe zur Biberacher Hütte durchgekämpft, um dort im Winterraum zu übernachten. Die Hütte allein durch einen kleinen Ofen zu heizen, stundenlang Schnee zu schmelzen und irgendwann endlich das Spaghetti-Wasser zum Kochen zu bringen, danach bibbernd so schnell wie möglich die Töpfe vor der Tür mit Schnee auszureiben und die Zahnpasta zum Fenster raus zu spucken – das war nochmal ein Abenteuer für sich und hat uns sehr gefallen! Die Abfahrt am darauffolgenden Tag haben wir uns mit einem Kicker zwischendurch aufgelockert und dann ging's auch schon wieder zurück an den Bodensee – leider!

Wer kommt nächstes Jahr mit? – Wir natürlich!

P.S: War da nicht noch 'ne versprochene Traumreise ...? Niko?

Sarah Münzner

Yetis im Allgäu

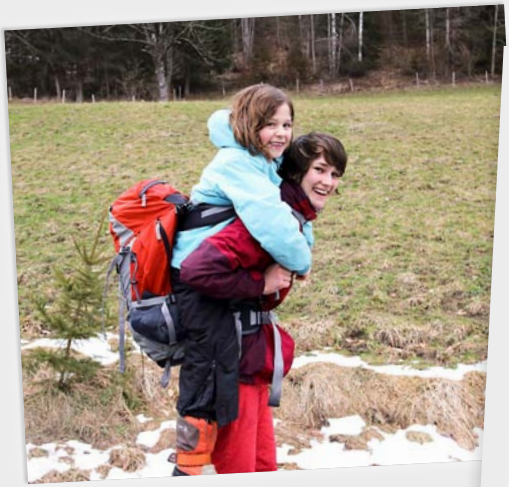
Auf so einer Karte muss man sich erst einmal orientieren, aber Hauptsache, wir kommen pünktlich zum Abendessen auf die Hütte.

Am Samstag früh starteten wir mit dem Zug von Konstanz und kamen nach ca. vier Stunden im Allgäu an. Für den Schnee mussten wir allerdings noch ein Stück laufen. Auf einer netten Wanderung durch eine Schlucht bekamen wir davon immer mehr unter die Füße. Am späten Nachmittag erreichten wir dann unsere Hütte, wo wir die restliche Zeit bis zum Abendessen mit Spielen verbrachten.

Schließlich schliefen wir bei einer Traumreise in geselliger Runde ein.

Pünktlich um 7:45 Uhr wurden die Jugendleiter geweckt, um Frühstück zu machen.

Danach noch schnell die Hütte putzen, dann ging es raus. Mit fünf Schlitten fuhren/flogen wir immer zu zweit den Hang hinab und purzelten über irgendwelche Schanzen, ein großer



Die Gelegenheit muss man nutzen solange man noch leicht genug ist ...

Mit dem Gepäck auf dem Rücken wandern wir, in einem Tempo, bei dem die Jugendleiter fast nicht mitkommen, durch die Schlucht zurück zum Zug.

Mit freudiger Erwartung auf die Abfahrt geht es bergauf.

Spaß für alle, die mitmachten und für die, die zuschauten.

Bald ging es schon wieder in einem flotten Marsch zum Bahnhof, wo wir bei langen Wartezeiten, mit Aufwärmspielen viele Leute belustigten.

Es war eine tolle Ausfahrt mit euch Yetis, ich freu mich schon auf die nächste.

Leonie Lindlar

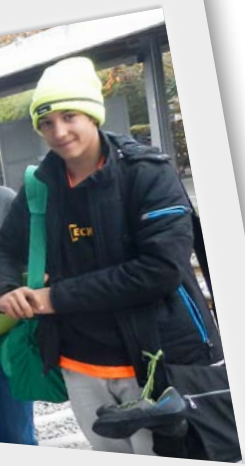
Was ist das Wichtigste in deinem Leben? – BOULDERN!

Am Samstag den 17.10.15 fand im Blockhaus, einer sehr schönen Boulderhalle in Freiburg, eine Bouldernight statt. Wir, die Alpensalamander und Kletteräffchen, waren da. Gestartet sind wir um halb vier am Radolfzeller Bahnhof und nach einer reibungslosen Zugfahrt waren wir dann um sieben Uhr im Blockhaus. Nachdem wir unser Schlaflager bezogen hatten, ging es schon an die Wände. Es gab einen Spaßwettbewerb, bei dem viele von uns mitmachten, aber keiner von uns konnte sich für das Finale qualifizieren. Trotzdem war es ein spannendes Finale, das von unseren Ehrenplätzen auf der Boulderwand schön anzusehen war. Zudem gab es eine Verlosung bzw. Verteilung von einigen nützlichen Dingen, wie Kalk und T-Shirts. Den Abend ließen wir dann

> Beim Erwachen am nächsten Morgen erwartete uns dann eine unvorhergesehene Überraschung

mit Tischkicker-Spielen, Rumtoben, lustigen Geschichten, sowie einer spaßiger Auseinandersetzung um Kuchen und Kekse mit ein paar anderen Radolfzellern ausklingen. Natürlich wurde dabei alles demokratisch abgestimmt ;) Beim Erwachen am nächsten Morgen erwartete uns dann eine unvorhergesehene Überraschung – es war bereits halb elf. Also packten wir schnell unsere Sachen zusammen und eilten zur S-Bahn. Trotzdem entschieden wir uns für den späteren Zug, was eindeutig ein Fehler war, denn dieser Zug hatte Verspätung, sodass wir wohl oder übel eine Stunde auf den Anschlusszug warten mussten, um schließlich nach fünf Stunden Zugfahrt endlich wieder zu Hause angekommen sind. Nächstes Jahr auf jeden Fall wieder – nur mit einem anderen Zug!

Lisa Genseleiter



ICH LIEBE NATUR

Ich liebe **Performance**

VAUDE STORE KONSTANZ
Hofhalde 12 (Nähe Münster)
78462 Konstanz
Tel. 0 75 31 - 922 65 63

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 10:00 - 18:30 Uhr
und Samstag 10:00 - 18:00 Uhr

vaude-stores.com

VAUDE
The Spirit of Mountain Sports

Radtour durchs Rhonetal

Blick durch die engste Stelle des Rhonetales (Rhone, Bahn, Straße und Autobahn werden hier durchgezwängt)

Mit 18 Teilnehmern vom 30.08. bis 05.09.15 entlang der Schweizer Velo-Route 1 von Oberwald bis Genf durch das Rhonetal.

Die reizvolle Anfahrt erfolgte bei bestem Wetter per Bus via Vierwaldstätter See, Pilatus, Brüningpass über den Grimselpass nach Oberwald. Nach einer kurzen Stärkung – begleitet von der Ausfahrt eines historischen Furka-Dampfzuges – begann unsere erste Etappe in

Oberwald am Fuße des Rhonegletschers meist entlang der Rotten. Rotten ist der im Oberwallis noch gebräuchliche Name der Rhone. Die Blicke auf das Eggishorn, sowie die Bettmer- und die Riederalp am Fuße des Aletschgletschers (längster Eisstrom der Alpen) haben ihre Eindrücke hinterlassen. Der Tag endete in Brig, dem Hauptort des deutschsprachigen Oberwallis. In Brig befindet sich der bedeutendste barocke Palastbau der Schweiz. Das heutige Museum

Die Blicke auf das Eggishorn, sowie die Bettmer- und die Riederalp am Fuße des Aletschgletschers haben ihre Eindrücke hinterlassen.

war einst die Residenz des „Simplonkönigs". Die Stockalper-Dynastie hatte das einträgliche Simplon-Transportmonopol und begleitete im 17. JH alle wichtigen Ämter in der Region.

Am nächsten Tag ging es bei bestem Wetter und mit grandiosen Blicken nach Raron mit Anstieg zum Grab von Rainer Maria Rilke. Nach der Besichtigung der Felsenkirche ging es weiter nach Leuk mit seinem bekannten Bad und ab da mit ordentlichen Anstiegen in den Weinberge über Salesch nach Sierre. Unvergessen bleiben der Blick zu Europas höchsten Weinberg Visperterminen (bis 1150 m. ü. NN) und in das Saaser- und das Mattertal. Nachdem der Bus gefunden war, ging es zur Übernachtung nach Martigny und tags darauf wieder nach Sierre.

Von Sierre ging am 3. Tag per Velo nach der Überwindung der Sprachgrenze gen Sion, der Hauptstadt des zweisprachigen Kantons Wallis. Die Regierungsgebäude sind der Zweisprachigkeit angepasst. Nach der Mittagspause und einem kleinen Stadtrundgang bei leichtem Regen ging es weiter nach Martigny mit einem Halt am Römischen Amphitheater. Die Stadt ist nicht nur einer der bedeutendsten Knotenpunkte des Rhonetals, sie hat auch eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten.

Am 4. Tag ging es zunächst durch das „Nadelöhr" St. Maurice (nur ca. 100 m) der Rhone entlang bis zu ihrer Mündung in den Genfer See. Nach der Rast an einem idyllischen Platz in Villeneuve ging es entlang des nördlichen Seeufers mit seinen steilen Hängen i. W. auf der Seeuferpromenade weiter, vorbei am Schloss Chillon und durch Montreux – es ist mit seiner 6 km langen Promenade und der originellen Markthalle der meistbesuchte Ort am Genfer See – nach Vevey. Von Vevey ging es per Bus zum Hotel nach Chavannes de Bogis und tags darauf wieder zurück nach Vevey.

Der 5. Tag mit 90 km und teils heftigen Anstiegen von Vevey nach Chavannes-de-Bogis hatte es in sich; zumindest für diejenigen, die die ganze Strecke und ohne E-Bike geradelt sind. Zunächst ging es vorbei an den Lavaux Weinbergterrassen, dem mit 830 ha größten zusammenhängenden Weinbaugebiet der Schweiz (UNESCO-Welterbestätte). Nach einer Rast kurz vor Lausanne, der Hauptstadt des Kantons Waadt, ging es dann mit kurzem Halt in Ouchy (Hafenviertel von Lausanne) weiter nach Rolle zum Bus. Wer wollte, konnte die restlichen 30 km via Nyon zum Hotel zügig weiter radeln; zumindest das gebotene Panorama war die zusätzliche Plage wert.

Am 6. Tag ging es vom Hotel aus weniger gemütlich nach Genf – und via europäisches Zentrum der Vereinten Nationen durch das

Gruppenfoto vor der Kathedrale Saint-Pierre in Genf

Stadtgetümmel – zum Jardin Anglais, wo die Räder abgestellt wurden. Ein gemeinsamer Stadtrundgang führte zur Kathedrale St. Pierre und endete am Internationalen Reformationsdenkmal. Das 100 m breite Denkmal ist in erster Linie den Vertretern des Calvinismus gewidmet, auch für Luther und Zwingli gibt es Gedenksteine. Tatsache jedoch ist, dass die Reformation nicht gerade rund lief und die Hauptperson Jean Calvin 1538 ausgebürgert wurde und zwangsläufig Bürger von Straßburg werden musste; die Bürgerrechte von Genf erhielt er erst 5 Jahre nach seinem Tod 1569 wieder zurück. Im Rahmen von Ergänzungen wurde 2002 noch Jan Hus, dessen Leben in Konstanz auf dem Scheiterhaufen endete, in das Relief eingearbeitet.

Über die restliche Zeit wurde frei verfügt (z. B. Gang zur 140 m hohen Fontäne oder Spaziergang durch den Englischen Garten), bevor die Rückfahrt zum Hotel angetreten wurde.

Die Heimfahrt mit dem Bus führte am 7. Tag mit Blick auf den Jura via Neuenburger See, Bern und einer Rast am „Fressbalken" (Raststätte Würenlos) zurück an den Bodensee.

Die gesamte Strecke hat rund 340 km betragen und beinhaltete ca. 1800 hm Anstiege und ca. 2700 hm Abfahrten. Laut der Beschreibung im „Velo-Land Schweiz" sind fast alle Etappen der abgefahrenen Route technisch und konditionell mit dem Anforderungsprofil „mittel" ausgewiesen.

Ernst Benz

Bergwanderungen im Seniorenheim

Wanderungen und Bergtouren mit Teilnehmern mit Handicap werden in der Ortsgruppe Singen seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt. Wanderungen mit Bewohnern von Seniorenheimen in Seniorenheimen sind dagegen weniger bekannt, und wie soll das überhaupt funktionieren? Im fortgeschrittenen Alter funktioniert manches nicht mehr so wie früher, manches nur noch virtuell – so auch das Wandern oder Skitouren-Gehen. Als Senior muss man damit leben. Aber die Erinnerung beflügelt. Auf Anregung von Frau Bieber-Wildi, Servicehaus Sonnenhalde Singen, zeigt die Ortsgruppe die für die Monatsversammlungen bestimmten Bilder und Vorträge regelmäßig in den Wintermonaten auch im Seniorenheim Sonnenhalde. Kommentare und Geschichten über das Erlebte sind für die Senioren natürlich besonders wichtig, um sicherzustellen, dass alle „Wanderer" bei den virtuellen Touren dem „Tourenführer" auch folgen können. Die Länge der virtuellen Ausflüge sollte allerdings seniorengerecht kurz sein. Bislang hat dies gut geklappt, keine Verluste und Unfälle. Für weitere Informationen interessierter „Tourenführer" stehe ich gerne zur Verfügung.

Bernd Richter

Nepal – ein Jahr nach dem Erdbeben

Der Ort Bengkar mit der Lodge von Tenjing Sherpa in der Mitte

Vor einem Jahr wurde Nepal von Erdbeben erschüttert. In der Folge solcher Ereignisse erreichen uns Bilder und Berichte über die Zerstörung und die unvorstellbaren Begleitumstände solcher Naturkatastrophen. Auch aus Dankbarkeit, dass wir hier, in unseren gemäßigten Klimazonen, vor Zerstörungen solcher Art verschont bleiben, entsteht bei uns der Wunsch zu helfen. War man bereits einmal in solch einem Land und hat die Menschen dort und ihre Gastfreundschaft kennengelernt, verstärkt sich dieser Wille zur Hilfe.

Damals habe ich einen kurzen Bericht über die Zerstörung des „Himalayan Guesthouse“ in die Mitteilungen gesetzt. Diese Lodge liegt im Khumbu Tal, gleich hinter Lukla, in Bengkar, und wird von Tenjing Sherpa und seiner Familie betrieben. Tenjing hat einige Sommer lang auf der Konstanzer Hütte mitgearbeitet und ist daher sicher noch einigen Mitgliedern bekannt. Ein

Die eingegangenen Spenden haben dazu beigetragen, dass die Familie wieder ein schützendes Dach über dem Kopf hat und die Lodge wieder Gäste beherbergen kann.

Unterstützungs- und Ausbildungsprogramm des Österreichischen und Schweizer Alpenvereins ermöglichte es vielen Sherpas, sich nicht nur Kenntnisse anzueignen, sondern auch eine bessere Lebensgrundlage zu Hause aufzubauen. Diese Arbeit vieler Jahre zerstörte das Erdbeben. Dass dabei kein Familienmitglied zu Schaden kam, war großes Glück.

Wie immer nach Katastrophen fließen Gelder in Hilfsorganisationen und auch die Länder versprechen Aufbauhilfen.

Jetzt, ein Jahr nach der Katastrophe, sind viele Berichte im Umlauf über erfolgreichen Wiederaufbau, andauernde Zerstörung, Mangel und Untätigkeit. Wirklich wirksam waren die Hilfen mit persönlichem Hintergrund.

In dem Bericht damals veröffentlichte ich auch eine Kontonummer (leider mit Tippfehler) und die eingegangenen Spenden haben dazu beigetragen, dass die Familie wieder ein schützendes Dach über dem Kopf hat und die Lodge wieder Gäste beherbergen kann.

Oben: Die wieder aufgebaute Lodge
Unten: Tenjing Sherpa und seine Frau mit 2 Gästen vor der Lodge

Tenjing war im Winter wieder im Niggenkopfstüble bei Brand und im kommenden Sommer wird er auf der Ravensburger Hütte sein. Er und seine Familie sind dankbar für die finanzielle Unterstützung, mit der es möglich war, die Lodge in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder bewohnbar zu machen. Er freut sich auf Begegnungen mit Menschen, die ihn unterstützt haben.

Renate Rummel

Aufruf zum Biodiversitätsmonitoring

VIELFALT BEWEGT – Biodiversitätsmonitoring im Alpenverein – WIR SUCHEN UND FINDEN

Der Österreichische Alpenverein führt ein Monitoring oberhalb der Waldgrenze für 17 ausgesuchte Tier- und Pflanzenarten durch und sucht dafür nicht nur Wegewarte, sondern auch interessierte Bergwanderer, die sich beteiligen möchten.

Dieses Projekt des OeAV ist als Langzeitprojekt geplant und soll einen Beitrag zum Erhalt und zur Steigerung der biologischen Vielfalt in den Alpen leisten. Es lebt von der ehrenamtlichen Mitarbeit Interessierter, die 17 ausgewählte, typische Tier- und Pflanzenarten des hochalpinen Alpenraums über mehrere Jahre beobachten. Das Monitoring bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, abseits vom schnellen Gipfelsieg die Natur wieder bewusst und aufmerksam zu erleben. Die erhobenen Daten sollen, ähnlich dem Gletschermonitoring, allgemein zugänglich gemacht werden und z. B. auch als Grundlage für Forschungsarbeiten oder Publikationen dienen.

Es gibt zwei mögliche Formen des Beobachtens: Zum einen das freie Beobachten zu jeder Zeit und bei jeder Wanderung.

Zum anderen das systematische Beobachten einer bestimmten Art auf bestimmten Routen, die immer wieder begangen werden, wie Lieblingsgipfel oder Hüttenzustiege.

Nähere Informationen für Interessierte erteile ich gerne. Meldet euch dazu bei mir. Ich werde dann bei ausreichender Nachfrage einen Informationsabend im Kletterwerk anbieten und dabei die notwendigen Unterlagen vorstellen.

Ich freue mich auf Eure Rückmeldungen und der Alpenverein auf viele Naturbeoachter/Innen

Einen artenreichen und sonnigen Bergsommer wünscht

Robert Wagner
Wegewart und z. Zt. kommisarischer Naturschutzreferent

Aufruf zum Opa-Klettern

Seit vergangenem Winter trifft sich im Kletterwerk in Radolfzell immer Dienstags um 9.30 Uhr eine kleine Gruppe von kletterbegeisterten Jungen und Junggebliebenen, mittlerweile auch mit weiblicher Verstärkung.

Im Sommer wollen wir auch draußen am Fels klettern (Mägdeberg, Donautal, etc).

Du brauchst kein perfekter Kletterer zu sein, Grundkenntnisse im Sichern solltest Du aber schon mitbringen.

Wir suchen noch Verstärkung. Interessierte bitte ich um eine kurze Info an teufelbe@web.de

Bernd Teufel

24-Stunden-Wanderung 2016

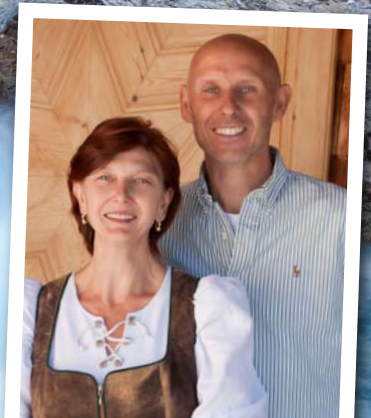
Die inzwischen traditionelle 24-Stunden-Wanderung findet auch heuer wieder statt. Inzwischen stelle ich fest, dass diese von mir nur aufgegriffene Idee in der näheren und weiteren Umgebung, ja sogar deutschland- und europaweit immer mehr Anhänger findet und teilweise zu einer Massenbewegung mit oft mehr als 1000 Teilnehmern geworden ist. So viele wollen wir gar nicht, aber in einer kleinen, gemütlichen Runde können dabei in naher Bergwelt wunderschöne, ja sogar mystische Stunden verbracht werden – und dies ohne Stress. Da genügend Pausen eingelegt werden und die Wegeführung so ist, dass notfalls auch mehrfach gefahrlos abgebrochen werden kann, lässt sich die Wanderung von wohl 70% unserer Mitglieder problemlos bewältigen.

Dieses Jahr starten wir am Samstag, 16. Juli, mittags mit dem Zug nach Gontenbad. Über Oberhelchen, Eugst und Ebenalp erreichen wir mit einbrechender Dunkelheit den Seealpsee. Hier gibt es neben einer großen Pause auch ein erfrischendes Nachtbad. Mit Stirnlampen finden wir den Weiterweg über die Wagenlücke zum Säntis, wo wir zum Sonnenaufgang eintreffen und diesen lange bewundern werden. Über Tierwis und die Mausefalle finden wir das Frühstück mit heißem Kaffee auf der Schwägalp. Je nach Zeit und Kondition marschieren wir dann über Chräzerli, Spicher und Hochalp oder über Chräzerli und Rossfall nach Grünau und von dort zum nahen Bahnhof von Urnäsch. Ab hier geht es dann wieder per Bahn nach Konstanz und zur Belohnung gönnen wir uns auf der Marktstätte einen großen Eisbecher.

Hans Wölcken

Steinböcke am Bruckmannweg oberhalb der Konstanzer Hütte

Herzlich willkommen auf der



Anita und Werner Hellweger ▪ +43 (0)664-73 62 18 16
info@konstanzerhuette.com ▪ www.konstanzerhuette.com

Herausgeber
Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 0 75 31-2 17 94
Fax: 0 75 31-28 29 50
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Servicezeiten Geschäftsstelle
Mo–Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr

Bankverbindung
Sparkasse Bodensee
Konto 39339, BLZ 690 500 01
IBAN: DE15 6905 0001 0000 039339
Gläubiger-Identifikationsnummer
DE85ZZZ00000136179

Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner, denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

Bodenseetherme
DAV Summit Club
Dörfer Kommunikationsdesign
Elektro Buhl
Erlebniswald Mainau
HolzArt Markus Brügel
Intersport Schweizer
Jester-Sports
Joos Zweirad
Kletterwerk
Konstanzer Hütte
Magic Mount Konstanz
Powderequipment
Ruppaner Brauerei
Sparkasse Bodensee
VAUDE Store Konstanz
Walter Zepf Schmierungstechnik
Weinmayer

Redaktion
Werner Breinlinger
Mit dem Redaktionsteam:
Ottokar Groten, Annette Kälberer
und Steffi Zieten

Layout
Michael Dörfer
www.design.doerfer.info

Druck
Druckerei DB GmbH, Konstanz

Auflage
5.500 Exemplare

Redaktionsschluss
Heft 133, 1. Oktober 2016

Kletterwerk

DAV-Kletterzentrum Bodensee

Sektion Konstanz

des Deutschen Alpenvereins

Design + Fotografie: michael.doerfler.info, Kletterwerk_AT_20160503

KLETTERwerk

Öffnungszeiten

Montag	15.00–22.30 Uhr
Dienstag	09.00–22.30 Uhr
Mittwoch	15.00–22.30 Uhr
Donnerstag	09.00–22.30 Uhr
Freitag	15.00–22.30 Uhr
Samstag	10.00–21.00 Uhr
Sonntag	10.00–21.00 Uhr
Feiertag	10.00–21.00 Uhr

Kletterwerk Radolfzell
DAV-Kletterzentrum Bodensee
der Sektion Konstanz
Werner-Messmer-Str. 12
78315 Radolfzell
Tel.: 07732-959848
info@kletterwerk.de
www.kletterwerk.de

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Konstanz